

Horst Hübner / Torsten Kleine

Analyse des Sportstättenangebots und der Sportstättennachfrage für den Tennissport in Münster



Münsters größte Tennisanlage: THC Münster (Foto: Langrock)

Forschungsstelle „Kommunale Sportentwicklungsplanung“

Bergische Universität Wuppertal

November 2007

Tabellenverzeichnis:	3
Abbildungsverzeichnis:	4
1. Einleitung	5
2. Infrastruktur für den Tennissport in Münster	6
3. Organisation des Tennissports in Münster	14
3.1 Tennis im Verein.....	14
3.2 Tennis im Betriebssport	25
3.3 Tennis an Hochschulen	25
3.4 Tennis auf kommunalen Plätzen	25
3.5 Tennis in kommerziellen Anlagen	26
3.6 Das Bildungswerk als Tennisanbieter.....	26
4. Analyse des Sportstättenbedarfs für den Tennissport in Münster	27
4.1 Bedarfsberechnung für den Tennissport – Außen- und Hallenplätze... ..	28
5. Fazit	35
6. Anhang	40
7. Literaturverzeichnis	42

Tabellenverzeichnis:

Tabelle 1:	Versorgungsgrad mit Tennisplätzen in Münster nach Stadtbezirken	10
Tabelle 2:	Tennisplätze im Städtevergleich.....	11
Tabelle 3:	Tennisplätze pro Verein 2006.....	12
Tabelle 4:	Mitglieder pro Tennisplatz 2006.....	12
Tabelle 5:	Entwicklung der Altersgruppen in den Münsteraner Tennisvereinen 1997 – 2006	21
Tabelle 6:	Rückgang und Stabilisierung der Mitgliederentwicklung in den Münsteraner Tennisvereinen 1991 - 2006	21
Tabelle 7:	Mitgliederentwicklung der Tennisvereine in Münster 1997 - 2006 nach Altersgruppen (Quelle: LSB NRW).....	22
Tabelle 8:	Mitgliederentwicklung der Tennisvereine in Münster 1997 - 2006 nach Altersgruppen (Quelle: LSB NRW).....	23
Tabelle 9:	Altersgruppenspezifische Zu- und Abnahmen in den Tennisvereinen Münsters 1997-2006	24
Tabelle 10:	Grundformel zur Berechnung des Sportstättenbedarfs.....	29
Tabelle 11:	Häufigkeit, Dauer und Zuordnungsfaktoren für den Tennissport in Münster.....	30
Tabelle 12:	Berechnung des Sportstättenbedarfs für den Tennissport in Münster im Sommer - Außenfelder.....	30
Tabelle 13:	Berechnung des Sportstättenbedarfs für den Tennissport in Münster im Sommer.....	30
Tabelle 14:	Berechnung des Sportstättenbedarfs für den Tennissport in Münster im Winter - Hallenfelder	31
Tabelle 15:	Sportstättenbedarfs für den Tennissport in Münster im Sommer – Außenfelder – Werte nach Maßgabe der Autoren	32
Tabelle 16:	Verhältnis der Tennisvereinsmitglieder zu den vorhandenen Tennisaußenplätzen.....	33
Tabelle 17:	Wohnort der Tennis spielenden Münsteraner und Ort des Tennissports nach Ortsteilen.....	34
Tabelle 18:	Mitgliedschaften in den Münsteraner Tennisvereinen nach Geschlecht 1997 – 2006 (LSB NRW)	40
Tabelle 19:	Zur Qualität der Internetpräsenz der Münsteraner Tennisvereine	41

Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1:	Entwicklung der Tennisplätze in Münster bis Mitte der 90er Jahre	7
Abbildung 2:	Zahl der Tennisplätze in Münster 2007 (Quellen: Eig. Erhebungen, Hübner & Kirschbaum, 1997)	8
Abbildung 3:	Zahl der Tennisanlagen in Münster 2007 (Quellen: Eig. Berechnungen, Hübner & Kirschbaum, 1997)	9
Abbildung 4:	Zahl der Tennisplätze nach Trägerschaft und Stadtbezirk (Quellen: Eig. Berechnungen, Hübner & Kirschbaum, 1997)	9
Abbildung 5:	Gründungs- und Aufgabedaten der Tennisvereine in Münster	16
Abbildung 6:	Entwicklung der Mitgliederzahlen der Tennisvereine in Münster und im DTB bis Anfang der 1990er Jahre (Quellen: STADT MÜNSTER 1951-1990, 1991a, 1992; DTB 1992a, 72 f; LSB 1983-1991, 1992a)	17
Abbildung 7:	Mitgliederzahlen der Tennisvereine in Münster 1991 (Quelle: LSB)	18
Abbildung 8:	Mitgliederzahlen der Tennisvereine in Münster 2006 nach Jugendlichen und Erwachsenen (Quelle: LSB)	19
Abbildung 9:	Entwicklung der Altersgruppen in Münsteraner Tennisvereinen 1997-2006	24
Abbildung 10:	Sportnachfrage und Sportbedarf des Tennissports in Münster - Fazit	39

1. Einleitung

„Tennisanlagen müssen ‚Anlagen der Grundversorgung‘ werden“. Diese Überschrift wählte Johannes Eulerling (1992, S. 1) für seinen Vortrag anlässlich des DTB-Kongresses ‚Tennis 2000‘. Er forderte damals weiterhin, „nicht mehr wie bisher allein die Tennisvereine sind für die Entwicklung ihrer Anlagen zuständig, sondern der ‚öffentlichen Hand‘ wird zumindest eine erweiterte Mitzuständigkeit zugeteilt (Eulerling, 1992, S. 1f.)

Die Forderung Eulerlings und der DTB-Kongress standen im Zeichen des Höhepunkts eines „Tennis-Booms“, der durch internationale sportliche Erfolge, den Status der meistgesendeten Sportart im Fernsehen oder knapp 2,3 Millionen Mitglieder im Deutschen Tennis-Bund gekennzeichnet war. Ein „Boom“, der auch in der Stadt Münster Anfang der 90er Jahre nachzuweisen war: ein „Mitgliederhoch“ von ca. 9000 Tennisspielern, 28 Vereine in denen Tennis gespielt wurde und insgesamt 253 Tennisplätze (195 Außenplätze, 58 Hallenplätze), auf denen vereinsgebunden (177), kommerziell (40) öffentlich (17) oder sonstiger Trägerschaft (19) gespielt werden konnte (vgl. Kleine, 1994, S. 27).

Eine Situation, die heute vielen Tennisspielern als „gute alte Zeit“ scheinen mag, denn in Bezug auf das sportliche Renommee durch internationale Erfolge, die Medienpräsenz und die Zahl der in den Vereinen organisierten Tennisspieler sind erhebliche Einbußen zu verzeichnen – so sank im Jahr 2006 etwa die Mitgliederzahl im DTB auf unter 1,7 Millionen oder bei den Münsteraner Tennisvereinen auf ca. 7200 (DTB, 2007, LSB, 2007).

Diese Vergleiche unterschiedlicher Zeiten und unterschiedlicher Bezugsgruppen – während der Mitgliederverlust beim DTB über 30% seit 1994 betrug, waren es in Münster nur ca. 20%... – fordern zu einem ausführlicheren Blick auf aktuelle Entwicklungen des Tennissports in Münster heraus.

Die folgenden Ausführungen liefern Grundlagen für eine Diskussion über die Sportstättenversorgung für Tennisspieler in Münster. Sie sind unter Bezug auf die Daten zum Sportverhalten der Münsteraner Bürger (vgl. Hübner & Kirschbaum, 2004) erstellt worden. Zum Abschluss der Bilanzierung finden sich Anregungen und Empfehlungen für eine zukunftsfähige Weiterentwicklung des Tennissports in der Stadt Münster.

2. Infrastruktur für den Tennissport in Münster

2003 hätte der erste (nachgewiesene) Tennisplatz in Münster beim ARV Westfalen sein hundertjähriges Jubiläum gefeiert. Dieser existiert seit Mitte der 90er Jahre nicht mehr, so dass eine erste Jahrhundertfeier in Münster im Bereich des Tennissports noch aussteht und in 2010 von der Tennisabteilung des SC Preußen Münster gefeiert werden kann.¹



Tennisanlage des ARV Westfalen 1904 (Foto: ARV Westfalen)

Dafür stehen im Jahr 2007 inzwischen 222 Plätze² in Münster den Tennisspielern zur Verfügung. Ein Blick auf die quantitative Entwicklung des Tennisplatzbestandes in Münster bis zum Anfang der 90er Jahre zeigt (vgl. Abbildung 1), dass die überwiegende Zahl dieser Plätze zwischen 1970 und 1990 entstanden ist und 1991 mit 253 ihren bisherigen Höchststand erreicht hatte³.

In den vergangenen 15 Jahren ist die Zahl der Plätze auf Vereinsebene (2007: 185 statt 177 in 1991) annähernd gleich geblieben, während die kommerziellen (2007: 14 statt 40

¹ Einblicke in die Geschichte des Tennissports in Münster finden sich auch in dem von Hans Langenfeld und Klaus Prange im Jahr 2002 fertig gestellten Standardwerk zur Münsteraner Sportgeschichte; vgl. zu den Anfängen die Seiten 181-184.

² Abschluss der Erhebung am 31.7.2007.

³ Durch die Gebietsreform Anfang der 70er Jahre steigt die Zahl der Tennisplätze von 71 auf 106, aus zehn Vereinen wurden 15 im Münsteraner Stadtgebiet (vgl. Stadt Münster, 1975, S.66).

in 1991) und kommunalen Plätze (2007: 9 statt 17 in 1991) erheblich weniger geworden sind und auch einige der sonstigen Anlagen, z.B. bei der Feuerwehr, bei König + Flügger/Brillux und dem Betriebssportverband, nicht mehr vorhanden sind (14 statt 19 Plätze).

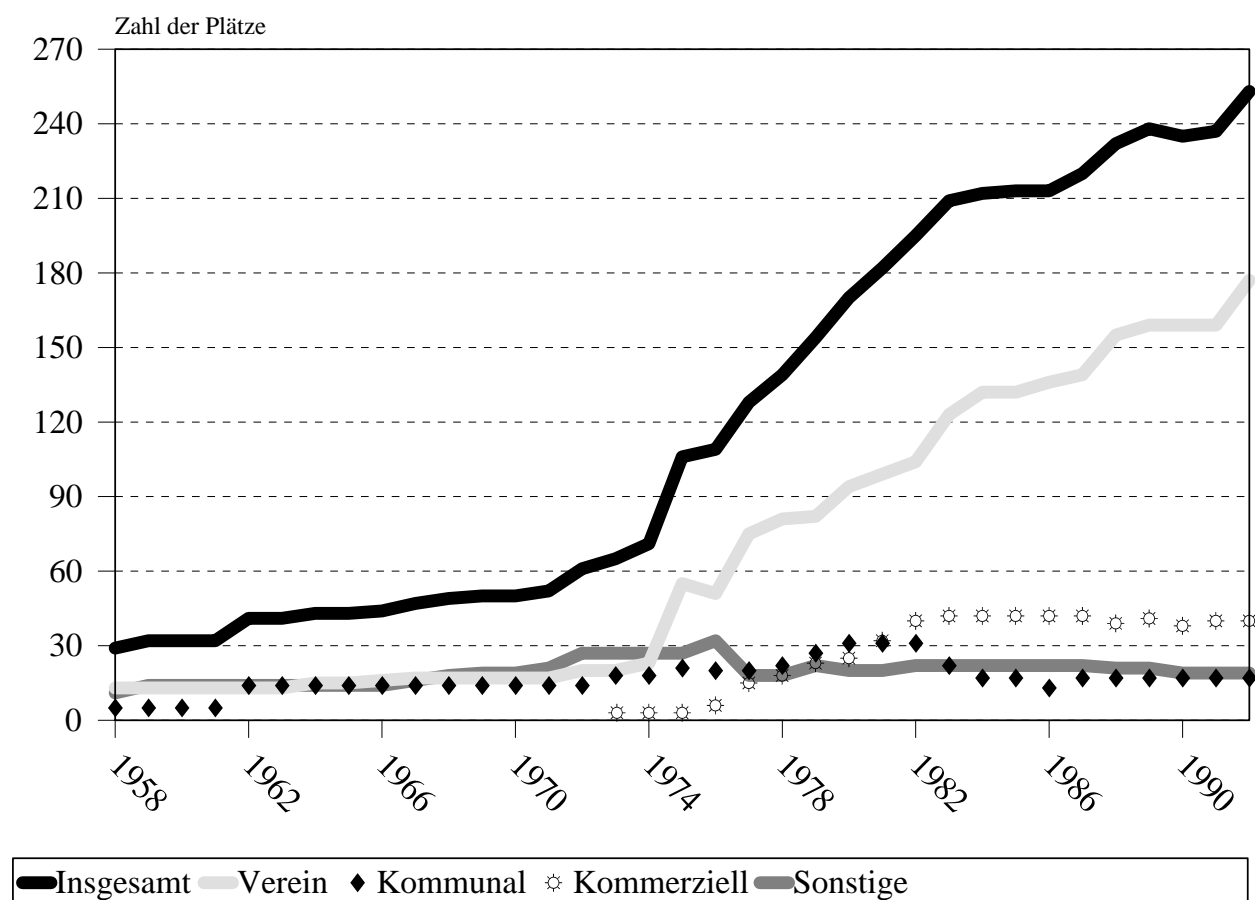


Abbildung 1: Entwicklung der Tennisplätze in Münster bis Mitte der 90er Jahre
(Kleine, 1994, S. 25)

Bis 1962 war die »Öffentlichkeit« praktisch von Tennisplätzen ausgeschlossen. Alle bestehenden Anlagen befanden sich in Vereinshand oder privatem Besitz oder sie waren - wie die Universitätsplätze - nicht allgemein zugänglich. Mit dem Bau des Sportparks „Sentruper Höhe“ entstanden die ersten öffentlichen Plätze in Münster (vgl. Stadt Münster, 1962, S. 41). Die Zahl der kommunalen Plätze erreichte 1982 mit 31 ihren Höhepunkt. Allerdings war die Stadt der Ansicht, dass sich der Trend bei den Tennissportlern in Richtung Vereinssport verschob und beschloss, den Bau kommunaler Tennisanlagen einzustellen und bestehende Anlagen in eine Vereinsnutzung zu überführen. 13 Plätze gingen so an Vereine über. Dennoch entschloss sich die Stadt 1987 noch einmal im Sportzentrum Kinderhaus kommunale Plätze zu errichten. Inzwischen wird diese Anlage aber ebenso wenig wie die Sportanlage Aaseestadt genutzt. Die vier Kinderhauser Tennisfelder wurden immer weniger beim Sportamt gebucht und schließlich zu einem Kleinspielfeld umgebaut. Auf der Anlage Aaseestadt bestehen seit mehreren Jahren erhebliche Mängel und eine Renovierung ist nicht vorgesehen, so dass auch diese „Flächen“ fak-

tisch nicht mehr zur Verfügung stehen und in den folgenden Daten nicht berücksichtigt wurden.

Ab 1973 konnte die Sportart Tennis auch auf kommerziellen Anlagen betrieben werden. Der Unternehmer Arends mit seinem Partner Husmann war mit seiner Tennishalle an der Hammer Straße der Pionier in diesem Bereich (Arends, 1993). Nach den beiden „Vorreitern“ gab es bis 1982 einen deutlichen Anstieg der Zahl kommerzieller Tennisanlagen. 1988 entstand in Roxel noch eine neue Halle mit drei Plätzen, doch wurden die Tennishallen Heger und Arends aufgelöst. Dies markierte bereits eine Trendwende, denn mit dem Ende des Tennis-Booms setzte ein starker Schrumpfungsprozess ein – aus 40 kommerziellen Plätzen 1991 wurden aktuell 14, einige Anlagen wurden in Badmintonflächen umgewandelt, der Großteil, dazu gehörten die ehemaligen Tennishallen „P2“, und „Geist“, ist aufgegeben worden.

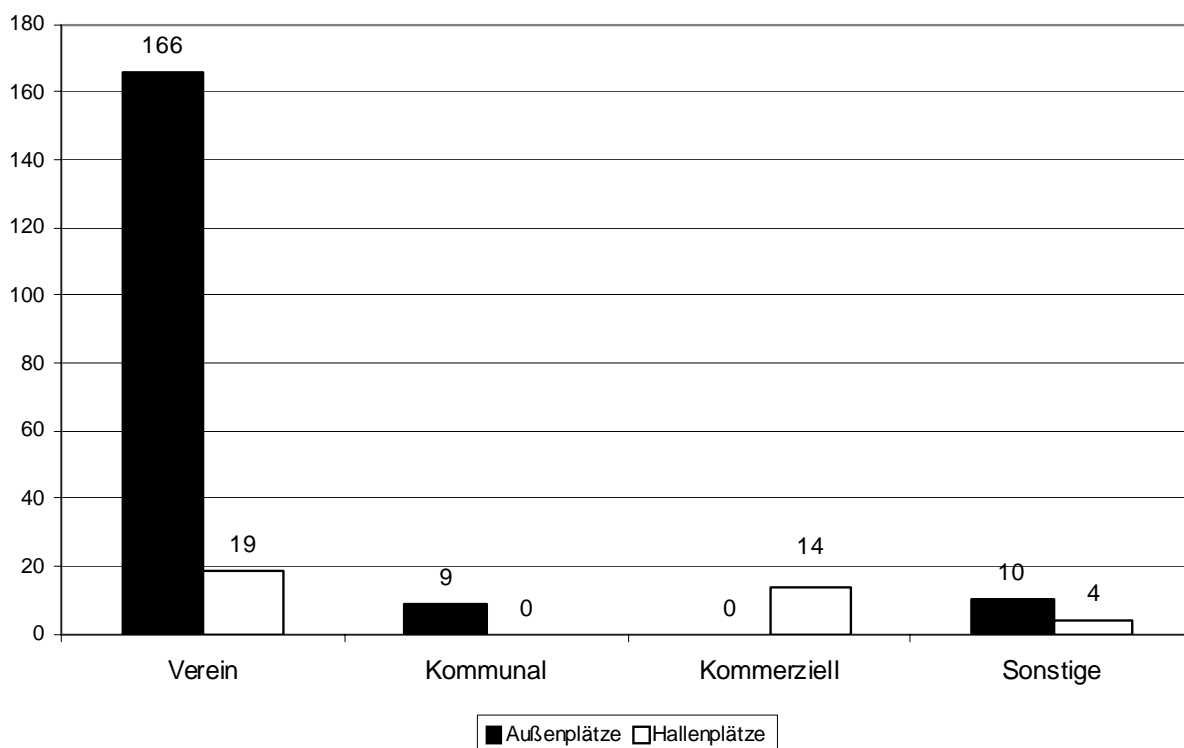


Abbildung 2: Zahl der Tennisplätze in Münster 2007 (Quellen: Eig. Erhebungen, Hübner & Kirschbaum, 1997)

Zum aktuellen Zeitpunkt befinden sich in der Stadt Münster 222 Tennisplätze auf 35 Anlagen. Davon sind 185 Plätze Außenplätze, 37 Courts befinden sich in Hallen. Die größte Anlage ist im Besitz des THC Münster mit 16 Plätzen, davon vier in der Halle.

Die Trägerschaft der Anlagen und Plätze ist in den Abbildungen 2 und 3 dargestellt. Mehr als vier Fünftel der Tenniscourts sind in Vereinsträgerschaft (185 von 222 Plätzen),

das restliche Fünftel verteilt sich auf kommerzielle Besitzer (14), die Stadt (9), die Universität (10) und den Betriebssportverband (4).

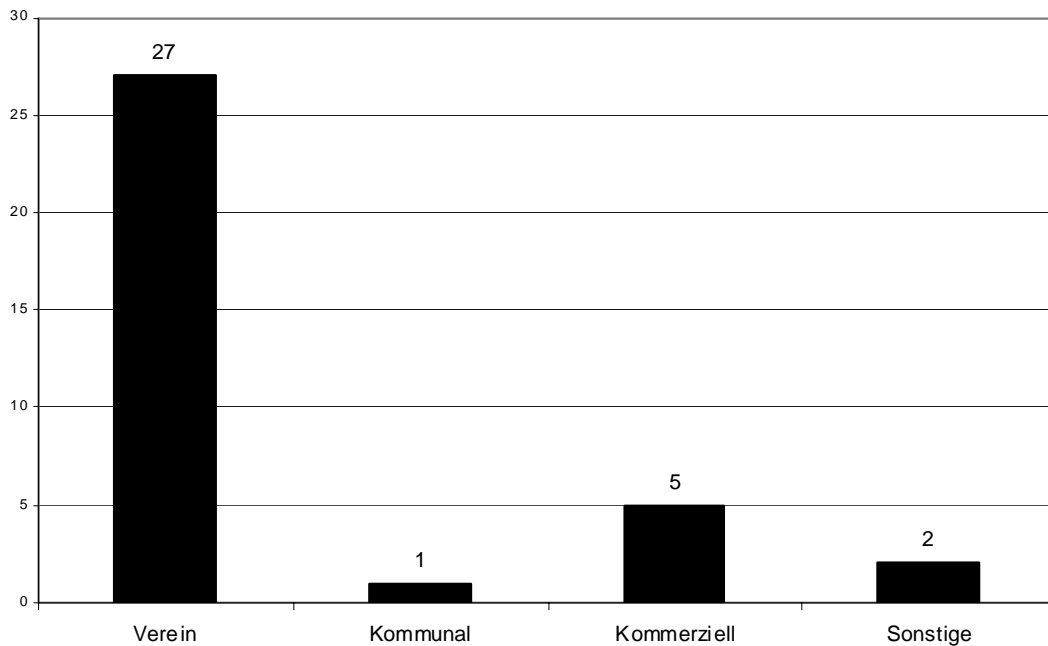


Abbildung 3: Zahl der Tennisanlagen in Münster 2007 (Quellen: Eig. Berechnungen, Hübner & Kirschbaum, 1997)

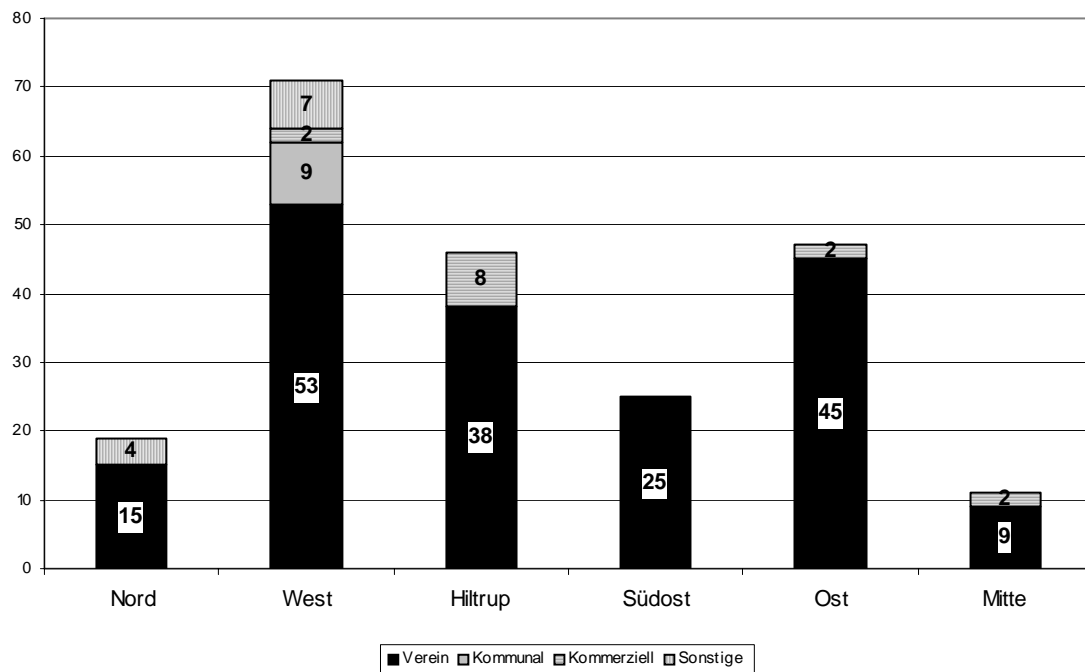


Abbildung 4: Zahl der Tennisplätze nach Trägerschaft und Stadtbezirk (Quellen: Eig. Berechnungen, Hübner & Kirschbaum, 1997)

Für eine differenziertere Betrachtung des Tennisplatzangebots in Münster hilft eine zusätzliche Analyse der Verteilung auf der Ebene der sechs Stadtbezirke, da sie für viele

kommunale Entscheidungen Bezugspunkte der Planung sind. So wurden auch Kenngrößen wie »Tennisplatz pro Einwohner« berechnet, die für planerische Zwecke nicht hinreichen, aber für die quantitative Gegenüberstellung brauchbare Vergleichswerte liefern. Die Addition der jeweiligen Werte zeigt, dass die Stadtbezirke West (74), Ost (47) und Hilstrup (46) in den absoluten Zahlen aller Plätze die Spitzenstellungen einnehmen. Insgesamt verfügen die drei Bezirke über etwa drei Viertel der Tennisplätze.

Tabelle 1 verdeutlicht, dass die Stadtbezirke Ost, Hilstrup und West die meisten Tennisplätze pro Einwohner aufweisen. Allerdings weist hier der Bezirk Ost mit dem Verhältnis 1:429 die günstigste Quote auf. War der Bezirk Mitte bereits bei den absoluten Zahlen Schlusslicht, so unterstreicht das Platz-Einwohner-Verhältnis von 1: 9.702 drastisch die ungünstige Stellung im Stadtvergleich. Insgesamt steht in Münster für 1.213 Einwohner ein Tennisplatz zur Verfügung.

Die Betrachtung dieser relativen Zahlen liefert für die Ebene der Stadtbezirke dieselbe Aussage, die schon bei den absoluten Zahlen deutlich wurde. Die Stadtbezirke West, Hilstrup und Ost verfügen im Stadtvergleich über eine hohe Zahl an Tennisplätzen, wobei die drei Bezirke im Vergleich untereinander ähnlich abschneiden. Dagegen sind die Bezirke Südost, Nord und Mitte im Stadtvergleich unterrepräsentiert, wobei der Bezirk Mitte mit deutlichem Abstand das Schlusslicht bildet.

	Nord	West	Hilstrup	Südost	Ost	Mitte	Münster
Tennisplätze	19	74	46	25	47	11	222
Einwohner	28.148	50.890	36.366	26.919	20.175	106.722	269.220
EW pro TP	1.481	688	791	1.077	429	9.702	1.213

Tabelle 1: Versorgungsgrad mit Tennisplätzen in Münster nach Stadtbezirken^{4 5} (Quellen: Eig. Berechnungen, Hübner & Kirschbaum, 1997, Stadt Münster, 2006, S.42)

Nachdem der „stadtinterne“ Vergleich vorgenommen wurde, soll nun eine Gegenüberstellung der Stadt Münster zu anderen Bezugsebenen vorgenommen werden, um den Grad der Versorgung mit Tennisplätzen besser einordnen zu können. Dabei stellt sich allerdings die Frage, inwieweit die vollständige Erfassung der Tennisplätze gewähr-

⁴ Die Einwohnerzahl ist die Bevölkerung Münsters am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2006. Für die Ebene der Stadtbezirke sind die von der Stadt verwendeten Angaben des Melderegisters verwendet worden, die von den Daten des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen abweichen.

⁵ Eine Berechnung der Sportfläche pro Einwohner, wie sie etwa das Sportamt bei seiner Berechnung des Versorgungsgrades vorgenommen hat, erscheint für Tennisplätze nicht sinnvoll zu sein, da die Regeln die Platzgröße (inklusive Auslauf) exakt bestimmen, und so nur minimale Unterschiede auftreten können. Außerdem ist u.E. die Zahl der Plätze pro Einwohner inhaltlich sinnvoller als die Tennisfläche pro Einwohner.

leistet ist. Zwar konnte dies für die Stadt Münster erreicht werden, doch birgt beispielsweise der Vergleich mit anderen Städten ähnlicher Einwohnerzahl gewisse Probleme, da die Registrierung privater und kommerzieller Plätze nicht gesichert ist.

Eine gute Vergleichsmöglichkeit bietet sich bei den Städten an, die in den vergangenen Jahren in Fragen der Sportentwicklungsplanung mit der Wuppertaler Forschungsstelle kooperiert haben.

Die folgende Tabelle zeigt für 13 Städte, darunter sieben Großstädte, die in den vergangenen sechs Jahren untersucht wurden, entsprechende Vergleichszahlen für Münster auf, wobei der Vergleich auf den Tennissport in den Vereinen und auf die Außenspielfelder bezogen wird.

Es zeigt sich einerseits, dass in Münster (mit über 7.000 Vereinsmitgliedern) im Vergleich zu anderen Großstädten weit überdurchschnittlich viele Tennisspieler im Sportverein organisiert sind. Andererseits liegt die Relation „Vereinsmitglieder pro Außenplatz“ in Münster mit 1: 44 eher im unteren Drittel und wird nur von den Ruhrgebietsstädten Herne und Bottrop unterschritten.

Stadt	Jahr der Untersuchung	Einwohnerzahl (10 bis 70 bzw. 75 Jahre) ⁶	Präferenzfaktor Tennis	Anzahl Vereinsmitglieder LSB-Statistik	Anzahl der vereinseigenen Außenspielfelder	Relation Vereinsmitglieder/Außenplatz
Solingen	2007	133.800	3,6%	2.259	56	40:1
Wuppertal	2006/2007	294.000	3,9%	4.977	139	36:1
Remscheid	2006/2007	99.000	4,3%	1.664	46	36:1
Herne	2004/2005	134.200	3,2%	1.909	41	47:1
Ahrensburg	2004	27.100	8,1%	993	30 (24) ⁷	33:1
Münster	2003	214.500	6,1%	7.137	164	43:1
Paderborn	2003	109.500	4,5%	2.314	68	34:1
Bottrop	2003	95.200	5,5%	3.985	84	47:1
Bremen	2002	425.000	3,7%	9.254	237	39:1
Mülheim	2002	133.000	6,2%	3.973	97 (110) ⁸	41:1
Wetzlar	2002	42.000	7,6%	1.688	47	36:1
Rheine	2001	61.000	8,9%	2.918	68	43:1
Konstanz	2001	58.500	8,6%	1.886	37	51:1
Mannheim	2000	241.000	8,4%	6.091	177	34:1

Tabelle 2: Tennisplätze im Städtevergleich

⁶ In Mannheim (2000) sind die 14- bis 70-Jährigen in der Einwohnerbefragung erfasst worden. In Ahrensburg (2004), Wuppertal und Remscheid (2006/2007), sowie Solingen (2007) hingegen die 10- bis 75-Jährigen. Die ausgewiesenen Einwohnerzahlen beziehen sich in den genannten Städten auf diese Altersbereiche.

⁷ Zum Zeitpunkt der Untersuchung gab es konkrete Pläne, sechs Außenplätze aufzugeben bzw. umzunutzen. Die Relation „Mitglieder pro Platz“ erhöht sich dementsprechend auf 41:1.

⁸ 13 Tennisplätze werden als „gewerbliche Tennisfelder“ geführt, auf denen die Vereine in Kooperation mit Tennisschulen spielen. Werden diese Plätze miteinbezogen, so sinkt die Relation auf 36:1 ab.

Weitere, relativ gesicherte Vergleiche bieten sich auf der Ebene des Vereinssports an, da hier durch verschiedene Institutionen auf Bundes-, Landes- oder kommunaler Ebene die Zahl der Tennisplätze erfasst ist. Die Tabellen 3 und 4 dokumentieren für diese Bereiche statistische Vergleichswerte⁹. Für alle Ebenen liegen nur aktuelle, gesicherte Daten für Außenplätze vor. Näherungsweise lässt sich ermitteln, dass die Zahl der Vereinshallenplätze etwa ein Zehntel der Außenplätze beträgt und für die Gesamtsumme der Plätze addiert werden müsste – dies gilt zumindest für den Bereich des DTB und auch für Münster (s.u.).

Bezugsebene	Tennisplätze (TP)	Vereine	TP : Verein
DTB - Außenplätze	45051	9945	4,5:1
DTB - Gesamtplätze	49500	9945	5,0:1
NRW - Außenplätze	8855	1788	5,0:1
WTV - Außenplätze	3749	898	4,2:1
Münster - Außenplätze	164	26	6,3:1
Münster - Gesamtplätze	183	26	7,0:1

Tabelle 3: Tennisplätze pro Verein 2006 (Quellen: DTB, 2007; Eigene Berechnungen)

Bezugsebene	Tennisplätze (TP)	Mitglieder	TP : Mitglieder
DTB - Außenplätze	45051	1658803	1:36,8
DTB - Gesamtplätze	49500	1658803	1:33,5
NRW - Außenplätze	8855	365021	1:41,2
WTV - Außenplätze	3749	164698	1:43,9
Münster - Außenplätze	164	7137	1:43,5
Münster - Gesamtplätze	183	7137	1:39

Tabelle 4: Mitglieder pro Tennisplatz 2006 (Quellen: DTB, 2007; Eigene Berechnungen)

Tabelle 3 zeigt, dass die Clubs in Münster im Vergleich zu den übergeordneten Ebenen mit 6,3 Plätzen bzw. 7,0 Außenplätzen pro Verein über eine höhere Zahl an Plätzen verfügen. Schlechter schneidet Münster in der Versorgung ab, wenn die Mitgliederzahlen mit der Anzahl der Plätze verglichen werden. Mit 39 Mitgliedern pro Platz bzw. mit fast 44 Mitgliedern pro Außenplatz liegt Münster etwa auf dem Niveau des Westfälischen

⁹ Für Münster sind die Plätze des Zwei-Löwen-Clubs (2) nicht eingegangen, da hier keine Mitgliederzahlen vorliegen. Die Angaben auf der Landesebene von NRW stammen von 2005)

Tennisverbandes (WTV), aber deutlich über dem Bundesdurchschnitt, wo sich 33 Mitglieder einen Platz (bzw. 37 Mitglieder einen Außenplatz) teilen (vgl. Tabelle 4). Vergleicht man diese Werte mit den Zahlen aus der „Boom-Phase“ Anfang der 90er Jahre, ist eine erhebliche Verbesserung der Relation festzustellen: auf DTB-Ebene teilten sich vor 15 Jahren 48 Mitglieder einen Platz, in Münster 53 Mitglieder (Daten von 1991).

Der Blick zurück zeigt, dass sich die Verhältnisse seit der Entwicklung des Tennis zum Volkssport Anfang der 70er Jahre deutlich verändert haben. Auf Bundesebene betrug die Quote 1971, also zu Anfang des „Tennis-Booms“, 46:1 und ändert sich bis Anfang der 90er Jahre nur geringfügig – die Zahl der Mitglieder stieg in Relation gleichmäßig mit der Zahl der Plätze. Seither wurde die Relation stetig günstiger für die Aktiven, da bei sinkenden Mitgliederzahlen die Zahl der Plätze weitgehend konstant blieb – im Jahr 2006 verzeichnet der DTB sogar die höchste Zahl an Vereins-Hallenplätzen überhaupt. Ähnlich verlief der Trend in Münster – allerdings ist die Relation schlechter als im Bundesvergleich. 1971 teilten sich im Schnitt 59 Mitglieder einen Platz, nach der Gebietsreform verschlechtert sich die Relation auf 68:1 (1975), um sich seitdem kontinuierlich bis zum heutigen Stand von 39:1 zu verbessern¹⁰.



Tennis auf seinem Höhepunkt: Boris Becker (Foto: Kleine)

¹⁰ Die Daten zur Berechnung der Quoten sind den Jahrbüchern des DTB, den Angaben der DTB-Geschäftsstelle, den statistischen Jahrbüchern der Stadt Münster und Kleine, 1994 entnommen.

3. Organisation des Tennissports in Münster

Tennis ist ein Vereinssport - so jedenfalls die weitverbreitete Meinung. Bereits die ersten Bälle des modernen Tennis werden zumeist in Vereinen gespielt. Heute befindet sich der Großteil der Tennisplätze in ihrem Besitz, so gehören in Münster etwa drei Viertel der Plätze den Clubs (vgl. Kapitel 2). Doch diese (traditionelle) Sichtweise muss nach den Ergebnissen der Bürgerumfrage für Münster zumindest etwas eingeschränkt werden. Immerhin geben 39,2% der Spieler an, Tennis privat zu organisieren, 50,4 organisieren dies im Verein (Hübner & Kirschbaum, 2004, S. 70)¹¹.

Angesichts der Bedeutung der Vereine im Tennissport soll in diesem Kapitel der Fokus auf einem Überblick zu wichtigen Daten über die Münsteraner Tennisvereine liegen, während die weiteren Settings, in den Tennis gespielt wird, nur am Rande betrachtet werden.

Als weitere Institution in der Tennis angeboten wird, ist der Betriebssport in Münster zu nennen, wo der Betriebssportverband Münster aktuell rund 490 Mitglieder und 46 Mannschaften in der Sparte Tennis zählt. Die Resultate der Sportverhaltensuntersuchung ergaben ebenfalls, dass der Betrieb als Organisator des Tennisspiels im Vergleich zum Sportverein eine eher geringe Rolle spielt.

Über Tennisspieler, die ihren Sport auf kommunalen oder kommerziellen Anlagen betreiben, gibt es bislang für den Bereich Münster keine quantitativen Analysen mit Ausnahme der Bürgerbefragung. Daraus geht für den gewerblichen Bereich hervor, dass 4,8% der Tennisspieler kommerzielle Anbieter als Organisator des Tennisspiels nutzen. Aus den Resultaten der Sportverhaltensuntersuchung ist die Zahl der Bürger, die kommunale Tennisanlagen nutzen, nicht exakt zu ermitteln. Weitere Institutionen, die Tennis in Münster anbieten bzw. in denen Tennis in Münster gespielt werden kann, sind der Hochschulsport, das Bildungswerk des Landessportbundes und die Schulen, deren Anteil als Organisator des Tennissports aber insgesamt mit 5,6% sehr gering ist.

3.1 Tennis im Verein

2,3 Millionen - eine Zahl, die für den Deutschen Tennisbund (DTB) eine „unüberwindliche Hürde darstellt(e)“. Nach Jahren kontinuierlichen Wachstums endete 1994 der Mitgliederboom bei 2.299.553 Mitgliedern – seitdem sinkt die Zahl kontinuierlich bis auf 1.658.803 im Jahr 2006. Ein Ende dieses Prozesses ist aktuell nicht erkennbar, trotz verstärkter Anstrengungen des DTB, der Landesverbände und der Vereine zur Mitgliedergewinnung

¹¹ Es ergibt sich für die Sportart Tennis das Problem, dass das Spielen insbesondere in kommerziellen Tennis hallen – aber evtl. auch im Verein – teilweise den Kategorien „privat“ oder „gewerblich“ bzw. Verein hinsichtlich der Organisation zugerechnet worden ist. So organisieren z.B. zahlreiche Spieler durch die Anmietung eines Hallenplatzes den Sport zwar selbst, nutzen aber eine gewerbliche Anlage als Ort des Sporttreibens, nehmen also einen kommerziellen Anbieter in Anspruch.

und -bindung. Allerdings – und dies sollte berücksichtigt bleiben, ist der DTB seit rund 20 Jahren beständig der drittgrößte Fachverband im D(O)SB und nach wie vor der größte Tennisverband der Welt.

Eine Entwicklung, die auf der regionalen Ebene der Stadt Münster in ähnlicher Form verlief. Wie bereits erwähnt (vgl. Kapitel 1), ist hier der Mitgliederrückgang im Vergleich allerdings geringer ausgefallen – zur Zeit sind 7.137 Mitglieder in der LSB-Statistik für 26 Vereine verzeichnet¹². Diese bieten ein breit gefächertes Vereinsangebot, das von den Tennis spielenden Ruderern über die großen Mehrspartenvereine bis hin zu den traditionellen Tennisvereinen reicht, (fast) jede Schattierung vom Hobby- bis zum Leistungssport ist vertreten. Lediglich der absolute Spitzensport ist in Münster nicht vertreten. Die ranghöchste Mannschaft im Sommer 2007 ist das Herren 40-Team des THC Münster in der Regionalliga, danach folgen zwölf Teams in der Westfalenliga (das war im Jahr 1993 ähnlich – damals spielten die Spitzenteams in den jeweiligen westfälischen Oberligen, die Westfalenliga gab es noch nicht).

Es existiert seit 1981 die Interessengemeinschaft (IG) Tennis, die von 13 Vereinen gegründet wurde, und der aktuell 21 der 26 Vereine, in denen Tennis gespielt wird, angehören. Die Aufgaben der IG beschränken sich aber vornehmlich auf die Organisation der Stadtmeisterschaften sowie auf die Vertretung der Vereine gegenüber der Stadt und befassen sich nicht mit Zukunftsplanungen ihrer Mitgliedsvereine.

In Folgenden werden einige Basisdaten zur Tennisvereinsstruktur in Münster aufgezeigt, die auch die Grundlagen für die Bedarfsermittlung der Sportstätteninfrastruktur bilden. In Abbildung 5 wird der zeitliche Verlauf der Vereinsentstehungen veranschaulicht. Bemerkenswert, dass diese mit den Gründungen des TSC Münster und TC Handorf 1991 einen vorläufigen Abschluss gefunden hat und nun bereits seit 16 Jahren kein neuer Tennisverein bzw. eine neue Abteilung gegründet wurde.

¹² Bei den Angaben zu den Vereinen wurde der Zwei-Löwen-Club nicht berücksichtigt, der keine Angaben lieferte.

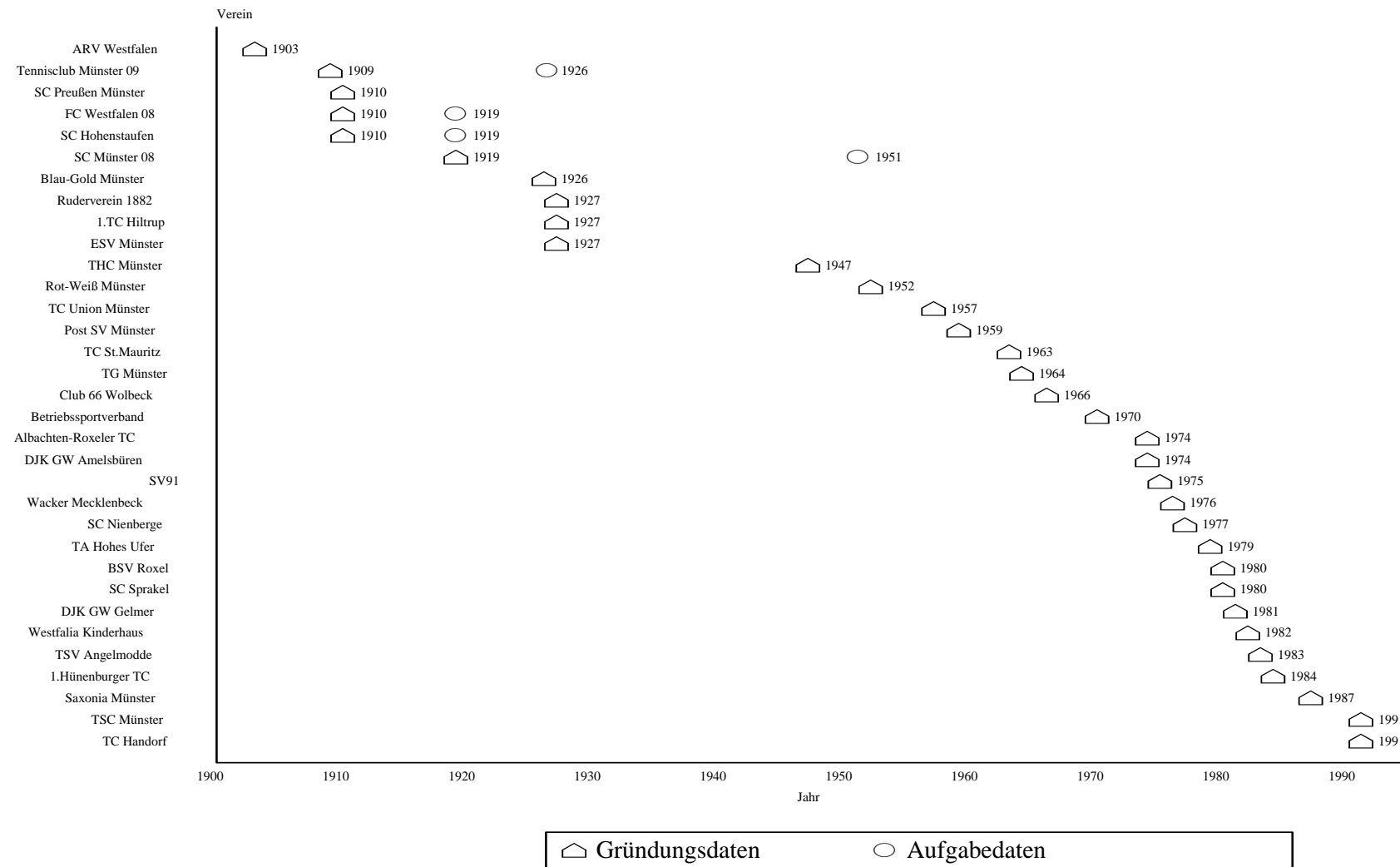


Abbildung 5: Gründungs- und Aufgabedaten der Tennisvereine in Münster
 (Quellen: Eigene Erhebungen, Vereinschriften, Stadt Münster)

Nachdem sich das Verhältnis zwischen reinen Tennisvereinen und den Tennisabteilungen von Mehrspartenvereinen zunächst die Waage hielt, entwickelte sich in den achtziger Jahren eine Münsteraner Besonderheit. Mit 19 Abteilungen von Mehrspartenvereinen gegenüber neun reinen Tennisclubs ist das Verhältnis höchst ungewöhnlich. Zum Vergleich: Im Bundesdurchschnitt gibt es rund 60% Einsparten- und 40% Mehrspartenvereine (vgl. DTB, 1991, Rücker, 1998).

Parallelen zur Entwicklung im Bundesgebiet lassen sich bei den Mitgliederzahlen ziehen (vgl. Abbildung 6). Bis zum Jahr 1970 gibt es auf beiden Ebenen nur einen geringfügigen Anstieg, der in Münster nicht kontinuierlich verläuft. Danach steigen die Mitgliederzahlen fast sprunghaft an, der DTB verzeichnet in den siebziger Jahren zweistellige Zuwachsraten¹³.

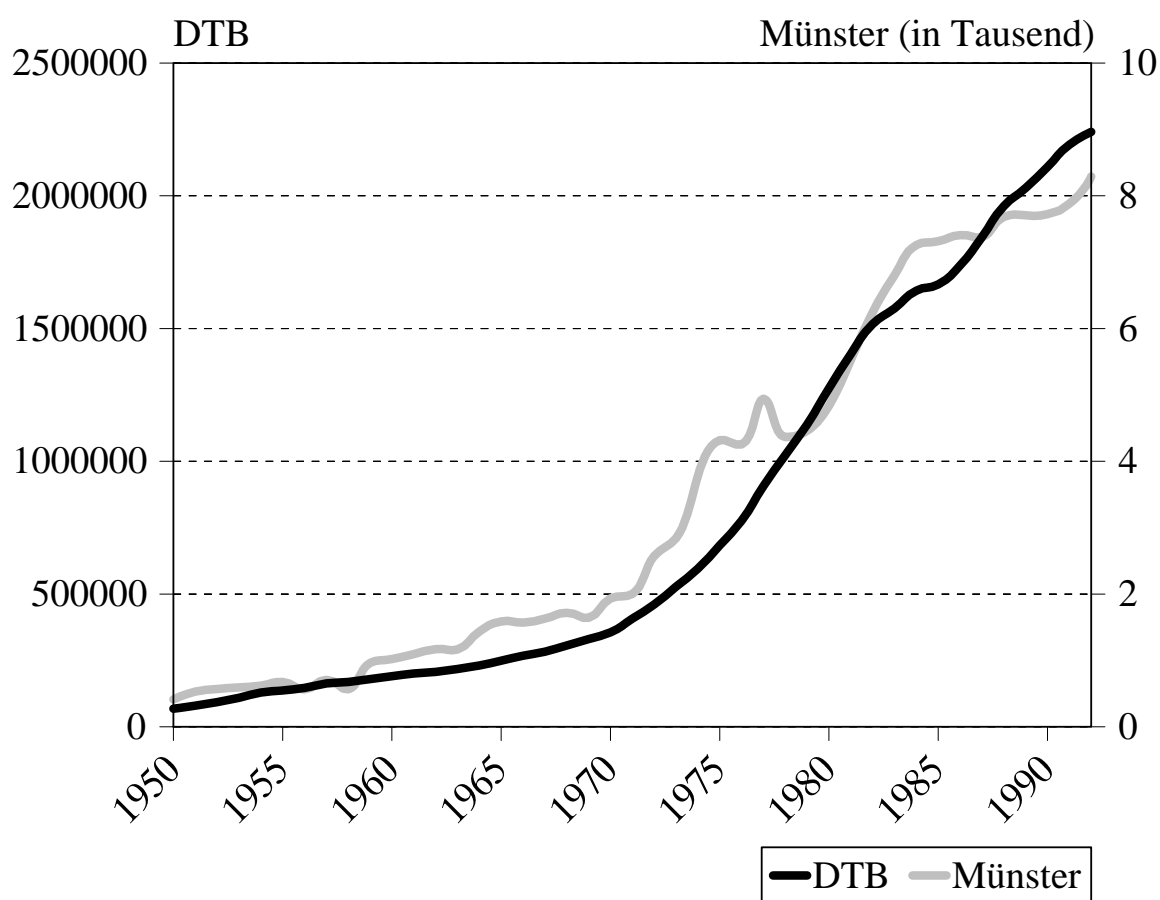


Abbildung 6: Entwicklung der Mitgliederzahlen der Tennisvereine in Münster und im DTB bis Anfang der 1990er Jahre (Quellen: Stadt Münster 1951-1990, 1991, 1992; DTB 1992a, 72 f; LSB 1983-1991, 1992a)

¹³ Leider kann die Mitgliederentwicklung für Münster nicht lückenlos dokumentiert werden, da das Sportamt der Stadt in einigen Jahren auf eine Bestandserhebung der Sportvereinsmitglieder verzichtete. Zudem sind in den Statistischen Jahresberichten der Stadt Münster die Mitglieder in Tennisvereinen nur bis 1978 verzeichnet und die computergestützte Erfassung des LSB beginnt erst 1983. Auch im Archiv des WTV sind keine vollständigen Aufzeichnungen vorhanden.

Zu beachten ist für Münster, dass der Mitgliederanstieg 1975 zum Großteil durch die kommunale Neugliederung und den damit verbundenen Zugewinn an Vereinen begründet ist. Nach dem vorläufigen Höhepunkt der Mitgliederzahlen Anfang der 90er Jahre – 1991 gab es in Münster 9.022 Mitglieder in den Tennis-Vereinen – setzte ein kontinuierlicher Mitgliederrückgang ein (vgl. Tabelle 5); nach den Angaben des LSB sind Ende 2006 insgesamt 7.137 Mitglieder in den Münsteraner Tennisvereinen verzeichnet. Daraus resultiert eine durchschnittliche Zahl von 275 Mitgliedern pro Verein. Damit gehören in Münster durchschnittlich jedem Verein deutlich mehr Mitglieder an, als im DTB (167).

Die Abbildungen 6 und 7 weisen die aktuellen Mitgliederzahlen in den Münsteraner Tennisvereinen jeweils getrennt nach Erwachsenen und Jugendlichen für die einzelnen Clubs im Jahr 1991 und zum Vergleich die Tabelle 8 die Mitglieder im Jahr 2006 aus.

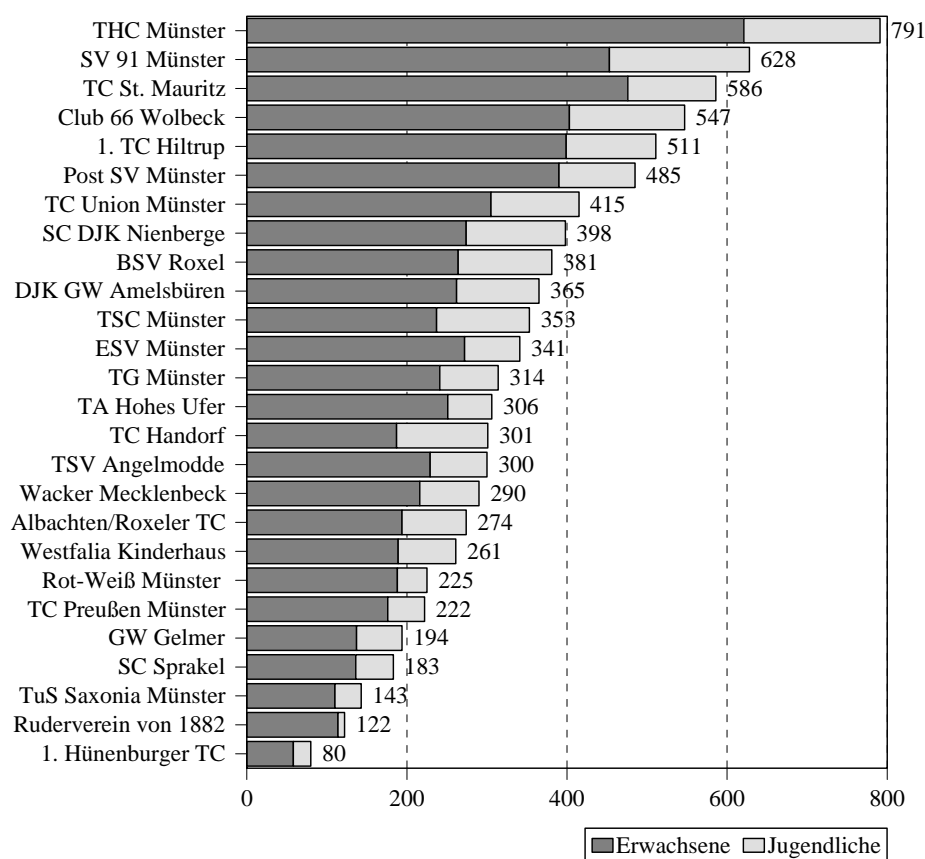


Abbildung 7: Mitgliederzahlen der Tennisvereine in Münster 1991 (Quelle: LSB)

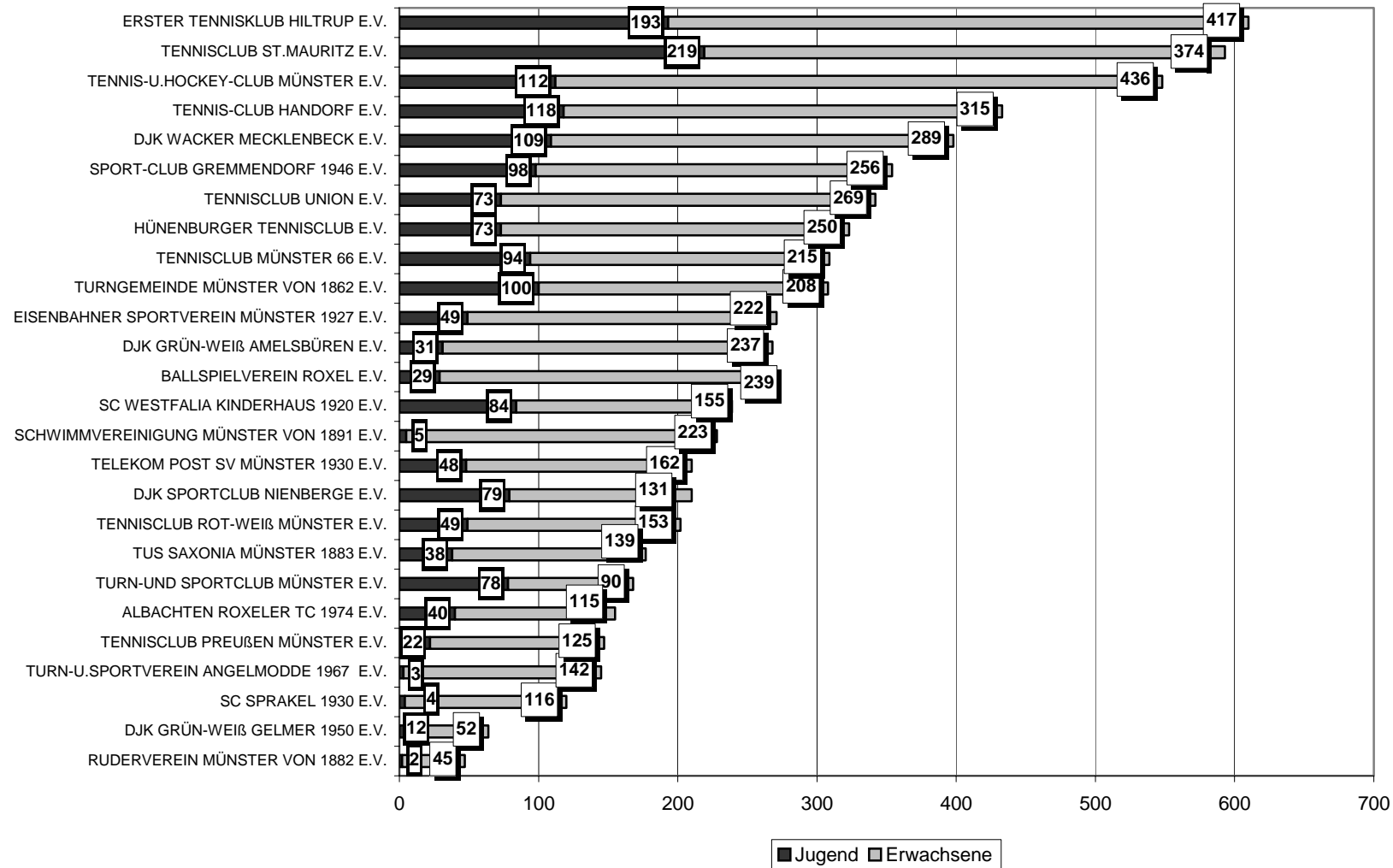


Abbildung 8: Mitgliederzahlen der Tennisvereine in Münster 2006 nach Jugendlichen und Erwachsenen (Quelle: LSB)

Der größte Tennisverein heute ist der 1. TC Hiltrup mit 610 Mitgliedern. An letzter Stelle rangiert der RV Münster von 1882 mit 47 Mitgliedern.

Beachtenswert ist die durchaus unterschiedliche Mitgliederentwicklung in den vergangenen 15 Jahren - beispielhaft sei auf den THC verwiesen, der 1991 mit 791 der größte Verein war und auf 548 Mitglieder 2006 schrumpfte oder auf den RV Münster, der fast zwei Drittel seiner Mitglieder in dieser Zeit verlor (122 auf 47). Dagegen konnte der 1.TC Hiltrup seine Zahl von 511 auf 610 ebenso um rund 100 Mitglieder erhöhen wie Wacker Mecklenbeck von 290 (1997) auf 398 (2006), wobei im Jahr 2000 schon 512 Mitglieder organisiert wurden). Die größte Jugendabteilung verzeichnet der TC St. Mauritz mit 219 Jugendlichen - vor 15 Jahren war dies die SV 91 Münster mit 175 Jugendlichen.

Während insgesamt in den vergangenen Jahren der Rückgang auf der Basis der Vereinsangaben (LSB-Statistik NRW 1997 - 2006) bei einem Sechstel der Mitglieder liegt, finden sich doch extrem unterschiedliche Entwicklungen auf der Ebene einzelner Tennisvereine bzw. Tennisabteilungen. Im Trend des Mitgliederrückgangs 1997 - 2006 (-15,7%) liegen rel. exakt nur zwei Vereine, der TC Preußen Münster (- 16,9%) und die DJK Grün-Weiß Gelmer (-17,9%); die übrigen Vereine bzw. Abteilungen weisen deutlich größere Streuwerte um den durchschnittlichen Rückgang auf.

So gibt es, wie die Tabelle 7 im Detail verdeutlicht, fünf Vereine, die ihre Mitgliederzahlen in diesem Zeitraum halbiert haben, weitere sieben mussten Verluste zwischen einem Viertel und einem Drittel hinnehmen. Dagegen konnten fünf Vereine in der vergangenen Dekade ihren Mitgliederbestand gegen den allgemeinen Trend halten und im Einzelfall sogar um bis zu 10% ausbauen. In weiteren fünf Vereinen bzw. Abteilungen liegen die Rückgänge in einer Größenordnung von unter zehn Prozent. Nur drei Vereine konnten sowohl im Bereich der männlichen als auch der weiblichen Mitglieder - bei einem Vergleich der Jahre 1997 und 2006 - Mitgliederzuwachs verbuchen (Wacker Mecklenbeck, 1. Tennisklub Hiltrup und TA Hohes Ufer im SC Gremmendorf)

Im geschlechtsspezifischen Vergleich der Mitglieder in Tennisvereinen liegt das Verhältnis seit Beginn der 90er Jahre recht konstant bei 58% Männern gegenüber 42% Frauen - in Münster sind 57,6 % der Vereinsangehörigen Männer und 42,4% Frauen (Berechnungen nach LSB 2006). Die meisten Frauen und Mädchen sind beim TC St. Mauritz (295) organisiert, die meisten Männer und Jungen beim TC Hiltrup (341).

Aussagen über die Altersstruktur ergeben sich aus dem Vergleich der Anteile bzw. aus einer Gegenüberstellung der absoluten Zahlen der Tennisspieler in den jeweiligen Altersklassen.

Tabelle 7 veranschaulicht, dass Tennis besonders bei den über 40-jährigen Vereinsmitgliedern stark verbreitet ist, da diese Altersgruppe auf den ersten Blick rund die Hälfte der gesamten Mitglieder und die beiden anderen Gruppen jeweils ein Viertel stellen.

Eine genauere Betrachtung zeigt, dass in den vergangenen zehn Jahren der Anteil der über 40-Jährigen und der bis 18-Jährigen auf „Kosten“ der mittleren Altersgruppe stark gewachsen sind. Offensichtlich haben sich die erkennbaren Erfolge in der Jugendarbeit nicht weiter in der Phase, in der überwiegend eine Berufsfindung und Familiengründung erfolgt, fortsetzen lassen. In der mittleren Altersgruppe hat der Münsteraner Tennissport fast 900 Mitglieder, das entspricht 39,2% in den vergangenen zehn Jahren verloren, während die Rückgänge bei den bis 18-Jährigen und den über 40-Jährigen lediglich bei rund 7% lag.

	bis 18	19-40	über 40
1997	0,22	0,27	0,51
2006	0,25	0,19	0,56

Tabelle 5: Entwicklung der Altersgruppen in den Münsteraner Tennisvereinen 1997 – 2006

Die Abbildung 9 und die Tabelle 9 zeigen diese altersspezifischen Entwicklungen noch detaillierter auf (s. S. 25).

Eine Betrachtung des langfristigen Trends der Mitgliederentwicklung im Münsteraner Tennissport weist nach einer langen Periode eines vergleichsweise moderaten Rückgangs nun eine klare Stabilisierungstendenz auf einem Niveau von rund 7.000 Vereinsmitgliedern auf.

Zeitraum	1991 - 2006	1997 - 2006	2000 – 2006	2003 - 2006
Rückgang	- 20,7%	- 16,1%	-9,2%	0,0%

Tabelle 6: Rückgang und Stabilisierung der Mitgliederentwicklung in den Münsteraner Tennisvereinen 1991 - 2006

Name	Mitgliedschaften 1997			Mitgliedschaften 2000			Mitgliedschaften 2003			Mitgliedschaften 2006			Mitgliedsentwicklung 1997-2006		
	bis 18	19-40	über 40	bis 18	19-40	über 40	bis 18	19-40	über 40	bis 18	19-40	über 40	bis 18	19-40	über 40
ALBACHTEN ROXELER TC 1974 E.V.	58	78	89	49	33	121	40	16	112	40	19	96	-18	-59	7
BALLSPIELVEREIN ROXEL E.V.	88	83	198	71	86	198	48	48	191	29	48	191	-59	-35	-7
DJK GRÜN-WEIß AMELSBÜREN E.V.	53	97	222	65	76	223	24	48	179	31	56	181	-22	-41	-41
DJK GRÜN-WEIß GELMER 1950 E.V.	24	16	38	24	17	39	15	18	31	12	24	28	-12	8	-10
DJK SPORTCLUB NIENBERGE E.V.	125	86	195	52	15	93	48	17	87	79	19	112	-46	-67	-83
DJK WACKER MECKLENBECK E.V.	118	64	181	153	133	226	146	113	231	109	84	205	-9	20	24
EISENBÄHNER SPORTVEREIN MS 1927	28	73	197	48	59	209	58	40	198	49	45	177	21	-28	-20
ERSTER TENNISKLUB HILTRUP E.V.	118	131	319	127	129	320	189	136	312	193	117	300	75	-14	-19
HÜNENBURGER TENNISCLUB E.V.	86	83	156	83	70	161	91	60	146	73	59	191	-13	-24	35
RUDERVEREIN MÜNSTER VON 1882 E.V.	14	33	76	6	18	70	4	4	60	2	0	45	-12	-33	-31
SC SPRAKEL 1930 E.V.	60	38	91	38	72	109	45	77	99	4	28	88	-56	-10	-3
SC WESTFALIA KINDERHAUS 1920 E.V.	77	79	180	115	75	192	107	41	148	84	28	127	7	-51	-53
SCHWIMMVEREINIGUNG MS VON 1891.	113	161	230	54	115	170	22	76	125	5	68	155	-108	-93	-75
SPORT-CLUB GREMMENDORF 1946 E.V.	81	84	168	74	70	175	75	60	169	98	69	187	17	-15	19
TELEKOM POST SV MÜNSTER 1930 E.V.	81	169	236	77	140	240	61	54	207	48	28	134	-33	-141	-102
TENNIS-CLUB HANDORF E.V.	152	108	192	97	66	210	66	46	220	118	71	244	-34	-37	52
TENNISCLUB MÜNSTER 66 E.V.	112	104	226	89	70	215	81	55	184	94	50	165	-18	-54	-61
TENNISCLUB PREUßEN MÜNSTER E.V.	39	63	75	43	78	67	39	69	62	22	34	91	-17	-29	16
TENNISCLUB ROT-WEIß MÜNSTER E.V.	51	55	95	48	47	85	44	45	98	49	40	113	-2	-15	18
TENNISCLUB ST.MAURITZ E.V.	117	193	272	119	104	265	146	97	280	219	91	283	102	-102	11
TENNISCLUB UNION E.V.	72	80	191	74	75	193	66	91	168	73	100	169	1	20	-22
TENNIS-U.HOCKEY-CLUB MÜNSTER E.V.	152	220	392	160	171	382	136	156	345	112	136	300	-40	-84	-92
TUS ANGELMODDE 1967	62	69	205	43	53	202	14	38	143	3	25	117	-59	-44	-88
TUS SAXONIA MÜNSTER 1883 E.V.	18	86	90	48	58	112	45	46	120	38	32	107	20	-54	17
TURN-UND SPORTCLUB MÜNSTER E.V.	0	0	0	0	0	0	76	37	55	78	39	51	78	39	51
TURNGEMEINDE MÜNSTER VON 1862 E.V.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	100	59	149	100	59	149
GESAMT	1.899	2.253	4.314	1.757	1.830	4.277	1.686	1.488	3.970	1.762	1.369	4.006	-137	-884	-308

Tabelle 7: Mitgliederentwicklung der Tennisvereine in Münster 1997 - 2006 nach Altersgruppen (Quelle: LSB)

Name	Mitgliedschaften 1997			Mitgliedschaften 2006			Rückgang 1997-2006		
	♂	♀	Σ	♂	♀	Σ	♂	♀	Σ
ALBACHTEN ROXELER TC 1974 E.V.	131	94	225	86	69	155	-34,4%	-26,6%	-31,1%
BALLSPIELVEREIN ROXEL E.V.	180	189	369	146	122	268	-18,9%	-35,4%	-27,4%
DJK GRÜN-WEIß AMELSBÜREN E.V.	199	173	372	150	118	268	-24,6%	-31,8%	-28,0%
DJK GRÜN-WEIß GELMER 1950 E.V.	43	35	78	39	25	64	-9,3%	-28,6%	-17,9%
DJK SPORTCLUB NIENBERGE E.V.	242	164	406	123	87	210	-49,2%	-47,0%	-48,3%
DJK WACKER MECKLENBECK E.V.	193	170	363	218	180	398	+13,0%	+5,9%	+9,6%
EISENBAHNER SPORTVEREIN MÜNSTER 1927 E.V.	190	108	298	178	93	271	-6,3%	-13,9%	-9,1%
ERSTER TENNISKLUB HILTRUP E.V.	319	249	568	341	269	610	+6,9%	+8,0%	+7,4%
HÜNENBURGER TENNISCLUB E.V.	189	136	325	200	123	323	+5,8%	-9,6%	-0,6%
RUDERVEREIN MÜNSTER VON 1882 E.V.	63	60	123	31	16	47	-50,8%	-73,3%	-61,8%
SC SPRAKEL 1930 E.V.	105	84	189	67	53	120	-36,2%	-36,9%	-36,5%
SC WESTFALIA KINDERHAUS 1920 E.V.	185	151	336	141	98	239	-23,8%	-35,1%	-28,9%
SV MÜNSTER VON 1891 E.V.	289	215	504	144	84	228	-50,2%	-60,9%	-54,8%
SPORT-CLUB GREMMENDORF 1946 E.V.	189	144	333	192	162	354	+1,6%	+12,5%	+6,3%
TELEKOM POST SV MÜNSTER 1930 E.V.	276	210	486	134	76	210	-51,4%	-63,8%	-56,8%
TENNIS-CLUB HANDORF E.V.	247	205	452	262	171	433	+6,1%	-16,6%	-4,2%
TENNISCLUB MÜNSTER 66 E.V.	261	181	442	196	113	309	-24,9%	-37,6%	-30,1%
TENNISCLUB PREUßEN MÜNSTER E.V.	118	59	177	85	62	147	-28,0%	+5,1%	-16,9%
TENNISCLUB ROT-WEIß MÜNSTER E.V.	124	77	201	119	83	202	-4,0%	+7,8%	+0,5%
TENNISCLUB ST.MAURITZ E.V.	320	262	582	298	295	593	-6,9%	+12,6%	+1,9%
TENNISCLUB UNION E.V.	197	146	343	204	138	342	+3,6%	-5,5%	-0,3%
TENNIS-U.HOCKEY-CLUB MÜNSTER E.V.	417	347	764	287	261	548	-31,2%	-24,8%	-28,3%
TURN-U.SPORTVEREIN ANGELMODDE 1967 E.V.	198	138	336	90	55	145	-54,5%	-60,1%	-56,8%
TUS SAXONIA MÜNSTER 1883 E.V.	115	79	194	104	73	177	-9,6%	-7,6%	-8,8%
TURN-UND SPORTCLUB MÜNSTER E.V.	0	0	0	95	73	168	/	/	/
TURNGEMEINDE MÜNSTER 1862 E. V.	0	0	0	182	126	308	/	/	/
Gesamt	4.790	3.676	8.466	4.112	3.025	7.137	-14,2%	-17,7%	-15,7%

Tabelle 8: Mitgliederentwicklung der Tennisvereine in Münster 1997 - 2006 nach Altersgruppen (Quelle: LSB)

Eine genauere Betrachtung der Altersgruppen zeigt, dass es in den vergangenen drei Jahren gelungen ist, die Zahl der 7- bis 14-jährigen Tennisvereinsmitglieder wieder ansteigen zu lassen, so dass nun in dieser Altersgruppe das Niveau von 1997 wieder erreicht worden ist. Die auffälligsten Zuwächse sind in der Gruppe der über 60-Jährigen erkennbar, die ihre absolute Zahl unter den Münsteraner Vereinstennispielern in den vergangenen zehn Jahren verdoppeln konnten.

Ebenfalls wird erkennbar, dass ein Ausstieg aus dem Tennissport in Münster vor allem in den Jahren zwischen 27 und 40 Jahren erfolgt, da sich die Zahl der Mitglieder in dieser Altersgruppe in den vergangenen zehn Jahren nahezu halbiert haben.

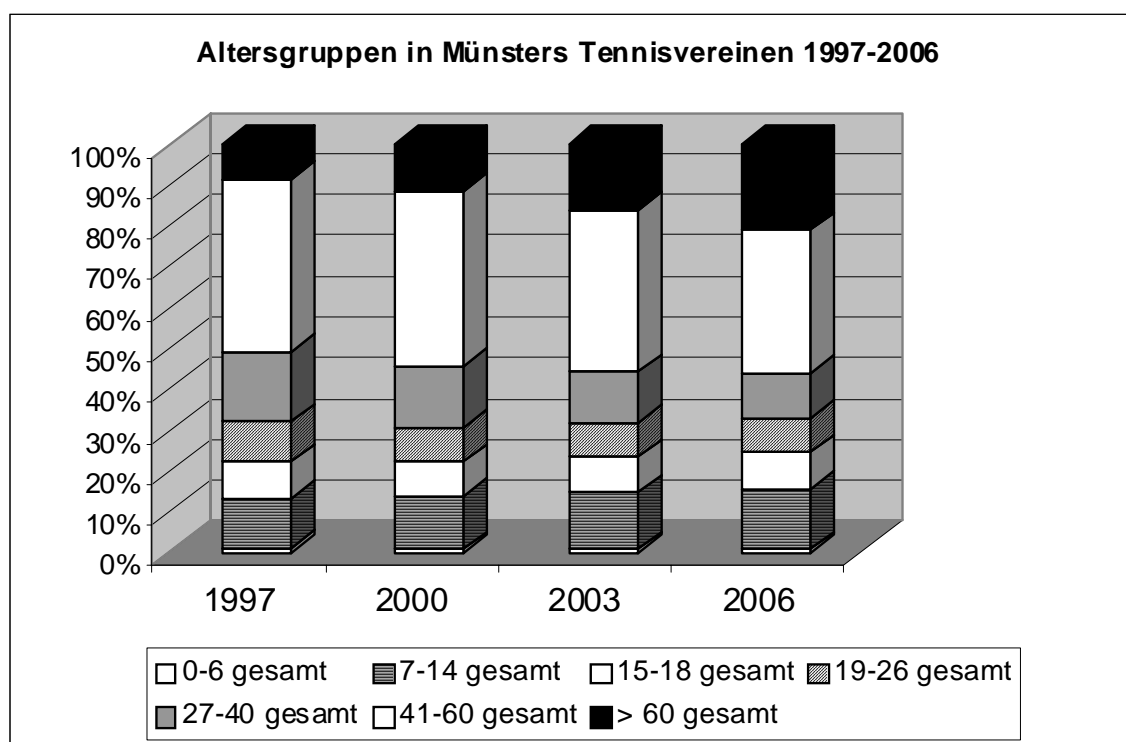


Abbildung 9: Entwicklung der Altersgruppen in Münsteraner Tennisvereinen 1997-2006

	0-6	7-14	15-18	19-26	27-40	41-60	60	Gesamt
1997	110	1027	762	825	1428	3592	722	8466
2000	80	1027	650	667	1163	3369	908	7864
2003	77	982	627	585	903	2839	1131	7144
2006	79	1043	640	587	782	2521	1485	7137
Trend	-28,2%	+1,5%	-16,0%	-28,8%	-45,2%	-29,8%	+105,7%	-15,7%

Tabelle 9: Altersgruppenspezifische Zu- und Abnahmen in den Tennisvereinen Münsters 1997-2006

3.2 Tennis im Betriebssport

In Münster sind die Betriebssportgemeinschaften über ihre Dachorganisation, den Betriebssportverband Münster, Mitglied im Stadtsportbund. Alle Tennisplätze, die die Betriebssportler auch für die Meisterschaftsrunden benötigen, müssen sie mieten, auch wenn der Betriebssportverband Münster in Coerde eine eigene Halle mit vier Plätzen besitzt. Im Betriebssportverband Münster nimmt Tennis, das seit 1970 Bestandteil des Angebots ist (Langhammer, 1993), in den Mitgliederzahlen mit 490 Mitgliedern, die für die Spielrunde im Jahr 2006/2007 insgesamt 46 Mannschaften aus 20 Betriebssportgemeinschaften stellten (Busse, 2007), eine exponierte Stellung im Sportartenvergleich ein – der Rückgang der Mitgliederzahlen (1991 waren es 1.546 Tennisspieler) ist hier aber mehr als deutlich.

3.3 Tennis an Hochschulen

An den Hochschulen Münsters ist die Sportart Tennis auf zwei Ebenen vertreten. Zum einen ist Tennis als „Wahlpflichtfach“ aus der Gruppe der Rückschlagspiele Teil des Sportartenkanons in der Sportlehrerausbildung der Universität; hier fand im Sommersemester 2007 lediglich eine Veranstaltung statt. Zum anderen wird allen Studierenden der Hochschulen Münsters durch den Hochschulsport die Möglichkeit geboten, Tennis zu spielen; auch hier wird derzeit lediglich ein Kurs angeboten. (Baute, 2007) Dies geschieht auf den Tennisplätzen der Universität, die sich vor allem am Horstmarer Landweg befinden. Inzwischen liegt der Bestand bei zehn Plätzen. Diese können vorzugsweise von Studenten und Bediensteten der Hochschulen für eine Saison (entspricht etwa einem Semester) gemietet werden.

3.4 Tennis auf kommunalen Plätzen

Mit dem Bau des Sportparks „Sentruper Höhe“ besteht seit 1962 in Münster die Möglichkeit, auf öffentlichen Plätzen Tennis zu spielen. Dazu kamen zeitweise noch die Tennisanlagen im Schulzentrum Kinderhaus und in der Sportanlage Aaseestadt, die allerdings aktuell nicht mehr bestehen. Zu Beginn der achtziger Jahren verfügte die Stadt über weitere Tennisplätze (1982 insgesamt 31, von denen 26 öffentlich zu mieten waren), die aber aufgrund zu geringer Auslastung in Vereinsnutzung überführt wurden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt gibt es rund 50 feste Platzbelegungen, mehrere hundert beim Sportamt gekaufte Stunden- und Zehnerkarten sowie zahlreiche unregistrierte Platznutzungen (Schunke, 2007). Eine detaillierte quantitative Analyse zur Frequentierung der Anlagen wird von der Stadt nicht durchgeführt.

3.5 Tennis in kommerziellen Anlagen

Kommerzielle Träger verfügen in Münster über 14 Plätze in fünf Anlagen. Hier sind die Veränderungen im Tennissport besonders spürbar, zur Hochzeit Anfang der 90er Jahre gab es 40 Plätze auf 10 Anlagen.

So macht der Anteil der kommerziellen Anbieter an der Organisation des Tennisspieles nach den Ergebnissen der Bürgerumfrage mit 4,8% auch nur einen geringen Teil aus. (vgl. Hübner & Kirschbaum, 2004, S. 71) Eine Nutzungsanalyse der gewerblichen Anlagen würde auch für die Anbieter von Nutzen sein, doch bereits der Versuch einer exemplarischen Nutzungsanalyse dieser Anlagen scheiterte Anfang der 90er Jahre an dem Hinweis auf „Firmengeheimnisse“. Lediglich pauschale Aussagen, dass die Halle im Winter voll und im Sommer ziemlich leer sei, waren damals auf Anfrage zu erhalten.

3.6 Das Bildungswerk als Tennisanbieter

Seit 1979 hat das Bildungswerk des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen, das neben zahlreichen weiteren Sportarten in Kursen und Lehrgängen auch Tennis anbietet, eine Außenstelle in Münster. Hierdurch werden seit dem Sommer 1987 Tenniskurse angeboten. Das Angebot erstreckte sich von seinem Beginn bis etwa Mitte der 90er Jahre über 20 Kurse, in denen etwa bis zu 200 Personen Tennis spielten (Baute, 1993). Aktuell ist diese Nachfrage erheblich gesunken, nur noch ca. 25 Personen haben in den beiden vergangenen Jahren Tennis im Bildungswerk gespielt (Ammermann-Struve, 2007).



Tennis-Gegenwart und Tennis-Zukunft? (Foto: Kleine)

4. Analyse des Sportstättenbedarfs für den Tennissport in Münster

Vorrangiges Ziel dieses Berichts ist es, eine Analyse des Sportstättenbedarfs für den Tennissport in Münster zu erstellen. Stehen Sportstättenangebot und Sportstättennachfrage in einem ausgewogenen Verhältnis? Lassen sich vielleicht auch Empfehlungen für die finanziellen Zuwendungen der Stadt an die Vereine geben¹⁴?

Zentrale Aufgabe ist daher, zunächst zu klären, welche sachlichen Kriterien und inhaltlichen Festlegungen eine Grundlage bieten können, um wertende Aussagen über das Verhältnis von Angebot und Nachfrage zu treffen. Dabei lässt sich im Rückblick auf die Sportstättenplanung in Deutschland feststellen, dass erst Mitte der 80er Jahre überhaupt Empfehlungen für die Versorgung von Tennisanlagen formuliert wurden. In einer Ergänzung zur dritten Fassung der Richtlinien für den Sportanlagenbau („Goldener Plan“) wurden erstmals quantitative Orientierungswerte für Tennisanlagen gegeben. Danach sollte für 40 aktive (gute Versorgung) bis 50 aktive Spieler (gerade noch ausreichende Versorgung) je ein Spielfeld vorhanden sein. Auch aktuell orientiert sich der Deutsche Tennis Bund noch an diesen Richtwerten. In seinem Handbuch für Tennisanlagen (DTB, 2002) wird bei einem Verhältnis von 35 Spielern pro Platz von einer optimalen Versorgung gesprochen, 40:1 bis 45:1 gelten als gute Versorgung und bei einer Relation von 50:1 und darüber werden Engpässe vermutet.

Schon Mitte der 80er Jahre wurde mit dieser einfachen Relationsberechnung allerdings durchaus fragwürdig umgegangen. Vom DSB wurde angegeben, dass die Relation zu diesem Zeitpunkt etwa bei 1:55 liegt und ein Bau von zusätzlichen 6.400 Plätzen gefordert, um eine mittlere Relation von 1:45 zu erreichen (vgl. DSB 1985, 17). Zwar korrespondierte die angenommene Zahl der aktiven Spieler von ca. 1,6 Millionen in etwa mit der Zahl der 1983/84 beim DTB verzeichneten Mitglieder, doch die angenommene Gesamtzahl der Plätze von 29.200 lag um rund 4.000 Plätze niedriger als die Zahl des DTB für 1983 (33.156). Für 1983 ergab sich nach DTB-Zahlen folglich eine Relation von 1:48 (vgl. DTB 1983, 1984). Zudem wurden alle Mitglieder in diese Berechnung einbezogen – also auch die „passiven“, man ging davon aus, dass alle Mitglieder gleichhäufig spie-

¹⁴ Im Jahr 2006 wurde bspw. die Kürzung des Betriebskostenzuschusses an die Tennisvereine durch die Stadt auch in der Medienöffentlichkeit diskutiert (vgl. WN vom 24. April 2006). Im Rahmen des Beitrags, die der Sport zu den vom Rat beschlossenen Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen zu leisten hatte, wurden ab 2007 die Betriebskostenzuschüsse für sechs vereinseigene Tennishallen (rund 76.000 Euro) und Mietkostenzuschüsse für Tennishallen für 18 Tennisvereine (rund 21.400 Euro) gestrichen.

len und schließlich wurde so die Zahl der nicht-vereinsgebundenen Tennisspieler überhaupt nicht berücksichtigt.¹⁵

Neben diesen Einwänden gab es zahlreiche weitere, so dass in den 90er Jahren auch mit Blick auf konkurrierende Flächen- und Mittelansprüche in den Kommunen, die Sportstättenplanung verstärkt mit Hilfe von Bürgerbefragungen auf eine empirisch fundierte Bedarfsermittlung setzt (vgl. Hübner & Kirschbaum, 2004, S. 14). Aussagen über die Sportbevölkerung und die ausgeübten Sportarten nach Art und Umfang führen zur Ermittlung des Sportbedarfs und des daraus resultierenden Sportanlagenbedarfs. Neben diesem Kernstück sind die Bestandserhebung und -bewertung, die Angebots-Bedarfs-Bilanzierung und die Maßnahmenkonzipierung mit Wirkungsanalyse die weiteren Planungsschritte (vgl. BISP 2000). In diesem Sinne führt die Stadt Münster seit 1991 Befragungen zum Sportverhalten ihrer Bürger durch. Auch im Folgenden werden die Berechnungen auf der Datenbasis der repräsentativen Einwohnerbefragungen zum „*Sporttreiben in Münster*“ aus dem Jahr 2003¹⁶ durchgeführt; diese bieten eine zuverlässige Entscheidungshilfe für die Anzahl der auszuweisenden Anlageneinheiten (Spielfelder). Hinzu kommen Daten, die auf dem „*Sportstättenatlas der Stadt Münster*“ beruhen¹⁷. Zudem bilden Berechnungen nach den Maßgaben des Sportstättenleitfadens des BISP (2000)¹⁸ eine zentrale Bezugsgröße der Analyse, die allerdings um einige Aspekte ergänzt wird – z.B. eine angemessene Berücksichtigung des Tennisplatzbedarfs für die Erhaltung des Wettkampfbetriebs.

4.1 Bedarfsberechnung für den Tennissport – Außen- und Hallenplätze

Die folgenden Ausführungen zeigen die einzelnen Berechnungsschritte für die Bedarfsberechnung an Tennisplätzen für den Münsteraner Tennissport anhand des Sportstättenleitfadens auf. Dabei werden nacheinander die Werte für die Tennishallen- und für die Außenanlagen im Detail ausgewiesen. Als Basis dient auch hier die sog. „Grundformel“ zur Errechnung des Sportbedarfs, die seit Mitte des Jahres 2000 nach einer langjährigen Erprobungsphase bundesweit als neue Planungsrichtlinie Verwendung findet.

$$\frac{\text{Sportbedarf (Sportler x Häufigkeit x Dauer) x Zuordnungsfaktor}}{\text{Belegungsdichte x Nutzungsdauer x Auslastungsfaktor}} = \text{Sportstättenbedarf}$$

¹⁵ Nur am Rande sei daher erwähnt, dass die Zahl der beim DTB erfassten Tennisspieler heute auf ähnlichem Niveau wie 1984 liegt und für Münster die Relation zwischen Tennisplätzen und Vereinsmitgliedern bei 1:40 liegt – nach Maßgabe des „*Goldenen Plans*“ also bei einer guten Relation.

¹⁶ Hübner & Kirschbaum (2004), *Sporttreiben in Münster 2003*, Münster.

¹⁷ Vgl. Hübner & Kirschbaum (1997). *Sportstättenatlas der Stadt Münster*, Münster; ergänzt in den Jahren 2000 und 2007.

¹⁸ Vgl. Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISP) (2000), *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*, Schorndorf. Hinweise zum Entwicklungsprozess und zur Implementation des neuen Planungsprogramms finden sich u.a. bei Hübner (2001b).

Tabelle 10: Grundformel zur Berechnung des Sportstättenbedarfs

Der Tennissport in Münster besitzt einen Anteil von 6,1% an allen Sport- und Bewegungsaktiven; Tennis ist in Münster – wie in den meisten anderen Städten – unter den Top Ten in der Sportarten-Hitliste zu finden; Tennis nimmt im Jahr 2003 den Rang 9 ein, wobei darauf zu verweisen ist, dass Tennis 1991 bei der ersten Befragung noch auf Rang 4 mit einem Anteil von 21,6% und 1997 mit 9,8% auf Platz 7 zu verzeichnen war¹⁹. Hochgerechnet auf die Gesamtbevölkerung entspricht dies 11.400 Münsteranern im Alter von 10-70 Jahren, die Tennis spielen.²⁰ Nimmt man die geschätzte Zahl der 0-9-Jährigen und über 70-Jährigen hinzu, so ist ergibt sich eine Gesamtzahl von rund 12.500 Tennisspielern, die in die folgenden Berechnungen eingehen.

In die Berechnung des Sportstättenbedarfs für den Tennissport in Münster (vgl. Tabellen 6 bis 10) gehen im Zähler der Grundformel weiterhin die Häufigkeit und die Dauer des Sporttreibens ein. Durchschnittlich gehen die Münsteraner Tennisspieler im Sommer ihrer Sportart 5,5mal im Monat nach. Dies entspricht ca. 1,3 Einheiten in der Woche. Die Dauer einer Übungseinheit beträgt dabei ca. 1,5 Stunden (87,5 Minuten). Hochgerechnet ergibt sich dabei eine Wochengesamtdauer von fast 2 Stunden (1,97) für jeden Münsteraner Tennisspieler. Da in Münster die Einwohnerbefragung nur zu einem Messzeitpunkt erfolgt ist (Ende Mai /Anfang Juni) und nicht wie in anderen Städten zu einem „warmen“ und einem „kalten“ Jahreszeitpunkt, muss für den Winterzeitpunkt auf Vergleichsdaten anderer Kommunen zurückgegriffen werden. Dort ergibt sich ein Mittelwert von etwas mehr als einer Einheit pro Woche bei ähnlicher Spieldauer pro Einheit. Für Münster wird daher zum Winterzeitpunkt von einer Wochengesamtdauer von rund 1,5 Stunden ausgegangen. Letzter Faktor im Zähler ist der „Zuordnungsfaktor“, der sich aus dem Ort des Sporttreibens ergibt - für den Tennissport Außenplatz oder Hallenplatz (siehe Hübner & Kirschbaum, 2004, S. 75).

Häufigkeit, Dauer und Zuordnungsfaktoren für den Tennissport in Münster							
	Übungseinheiten im Monat	Einheiten pro Woche	Dauer pro Übungseinheit		Zeitumfang pro Woche	Zuordnungsfaktor „Halle“	Zuordnungsfaktor „außen“
			in Minuten	in Stunden			
Tennis Sommer	5,5	1,28	87,5	1,46	1,97	0,25	0,75
Tennis Winter	4,5	1,05	87,5	1,46	1,53	0,85	0,10

¹⁹ Hübner & Kirschbaum (1998), Sporttreiben in Münster, Bestandsaufnahmen und Trends, Ergebnisse der Einwohnerbefragung 1997, Münster (1998) und Kleine, 1994, S. 63. Allerdings sind die Anteile in den Hauptsportarten im Vergleich von 2003 zu 1991 mit Ausnahme des Radfahrens z.T. erheblich gesunken und die Angaben zum Tennis lagen 1991 nachweislich zu hoch (vgl. Kleine, 1994, S. 85) – einen solchen „Niedergang“ verzeichnet aber nur Tennis.

²⁰ Für die Berechnung wurden die Einwohnerdaten von 2005 verwendet. Zudem musste die Anzahl der unter 10-jährigen und der über 70-jährigen Tennisspieler mit Hilfe der DOSB und LSB-Statistiken sowie der Befragungsdaten des DTB (2006) näherungsweise berechnet werden. Diese Altersgruppen wurden nicht befragt, sind aber dennoch in der Bedarfsrechnung zu berücksichtigen. Zudem werden im Vereinsbereich Gruppierungen von 0-6, 7-14 und über 60 Jahren vorgenommen. Die Daten zeigen, dass im Vereinstennis auf Bundes- und Landesebene mindestens 10% der Mitglieder in diesem Altersbereich sind. Dies wurde für alle Münsteraner Tennisspieler entsprechend hochgerechnet.

Tabelle 11: Häufigkeit, Dauer und Zuordnungsfaktoren für den Tennissport in Münster

Die für den Nenner der Grundformel benötigten Werte sind normative Werte, die dem „Leitfaden für die Sportentwicklungsplanung“ entnommen wurden oder sich an diesen anlehnen. Es wird davon ausgegangen, dass im Sommer im Schnitt 2,5 Personen²¹ gleichzeitig auf einem Tennisaußenplatz aktiv sind, da mehr Einzel als Doppel gespielt wird. Bei der Nutzungsdauer wird angenommen, dass ein Platz im Sommer von 8-21 Uhr täglich zu nutzen ist (91 Stunden) und zu 50 % in der gesamten Woche ausgelastet sein sollen. Dies entspricht durchschnittlich einer täglichen Nutzungsdauer von 6,5 Stunden. Bei den Tennishallenplätzen wird davon ausgegangen, dass dort insbesondere in der Wintersaison mehr Doppel als Einzel gespielt wird. Dementsprechend wird im Sommer von 3 Personen und im Winter von 3,5 Personen pro Tennishallenplatz ausgegangen. Die Plätze können theoretisch von 8 - 22 Uhr (105 Stunden in der Woche) genutzt werden und sollen zu 85 % ausgelastet sein.

Werden in die Grundformel die entsprechenden Werte eingesetzt, so ergeben sich für den Tennissport in Münster die folgenden Berechnungen:

$$\frac{12.500 \times 1,3(\text{Woche}) \times 1,5\text{h} \times 0,75}{2,5 \times 91 \times 0,50} = \frac{18.281,3}{113,8} = 160,7 \text{ AE (Spielfelder)}$$

Tabelle 12: Berechnung des Sportstättenbedarfs für den Tennissport in Münster im Sommer - Außenfelder

Der **Bedarf an Außenspielfeldern** zeigt für den Sommer, dass die rund 12.500 tennissportlich aktiven Münsteraner nach den Vorgaben des BISp-Leitfadens insgesamt 161 Tennisaußenplätze benötigen.

$$\frac{12.500 \times 1,3(\text{Woche}) \times 1,5\text{h} \times 0,25}{3 \times 105 \times 0,40} = \frac{6093,8}{267,8} = 22,8 \text{ AE (Spielfelder)}$$

Tabelle 13: Berechnung des Sportstättenbedarfs für den Tennissport in Münster im Sommer - Hallenfelder

²¹ In Berechnungen zum Tennisbedarf in anderen Städten finden sich Belegungsdichten zwischen 2,3 (Wettkampf) und 2,7 (Breitensport) Sportler pro Tennisplatz (vgl. u.a. Bach & Köhl, 2002). Für die hier vorliegende Berechnung des Tennisbedarfs wurde für das Außenspielfeld mit 2,5 ein Wert ausgewählt, der zwischen diesen Eckwerten liegt.

$\frac{12.500 \times 1,1(\text{Woche}) \times 1,5\text{h} \times 0,85}{3,5 \times 105 \times 0,85} = \frac{17.531,3}{312,4} = 56,1 \text{ AE (Spielfelder)}$
--

Tabelle 14: Berechnung des Sportstättenbedarfs für den Tennissport in Münster im Winter - Hallenfelder

Bei den bisherigen Berechnungen sind zahlreiche theoretische Annahmen eingegangen, die inhaltlich zu hinterfragen sind und daher im Folgenden näher analysiert werden. Für einige Aspekte werden die quantitativen Folgen für den Tennisplatzbedarf jeweils für die Außenplätze beispielhaft dargestellt.

1. Gerade für die kommerziellen Anbieter ist weniger die Auslastungsquote (Wie oft wird auf dem Platz tatsächlich gespielt) als die Buchungsquote (wie oft ist der Platz vermietet) – gerade bei Saison- oder Jahresbuchungen gibt es in den Tennishallen hier Unterschiede.
2. Die Befragung ist in Münster Ende Mai und Anfang Juni durchgeführt worden – also die „Prime-Time“ der Tennisspieler im Jahr überhaupt. Es ist anzunehmen, dass dadurch die Angaben eher höher als im Jahresschnitt (Sommerschnitt) liegen, da das Tennisspiel für die Befragten besonders präsent ist.
3. Die normativen Werte für die Berechnung des Nenners der Grundformel sind u.E. z.T. fragwürdig. Z.B. anzunehmen, Außenplätze würden von 8-9 zumindest zur Hälfte oder Hallenplätze von 22-23 Uhr zu 85% genutzt ist unrealistisch. Zudem ist bei der Berechnung von einer gleichmäßigen Verteilung der Nachfrage über die zugrunde gelegten täglichen Nutzungszeiten ausgegangen worden. Das ist jedoch von Montag bis Freitag nicht der Fall, da es in den Nachmittags- und den frühen Abendstunden deutliche „Stoßzeiten“ gibt²². In diesen Zeiten ist eine deutlich höhere Auslastung der Plätze anzunehmen und auch für die Bedarfsberechnung zu berücksichtigen. Andererseits ist für die Mittagszeit (vor allem im Hochsommer) diese Quote zu senken. Somit kann eine Auslastungsquote von 0,6 (0,8 in der Zeit von 15-21 Uhr), 0,4 in der Zeit von 9-15 Uhr in der Woche, 0,6 für das Wochenende) als realistisch angenommen werden.

Daher haben wir eine zweite Bedarfsberechnung für die Außenplätze im Sommer durchgeführt, die aus unserer Sicht mit realistischeren und auch vertretbaren Werten arbeitet.

²² Fragen zum Zeitpunkt des Sporttreibens, die u.a. in den Städten Bottrop (2003) und Herne (2005) gestellt worden sind, belegen, dass wochentags rund ein Drittel des Tennissports zwischen 15 und 18.00 Uhr stattfindet und zwischen 43% und 46% auf die Zeit nach 18.00 entfallen. Zwischen 20% und 25% des Tennissports finden vor 15.00 Uhr statt. Am Wochenende verteilt sich der Tennissport relativ gleichmäßig über den Tag. Die Zahlen für Herne lauten wochentags (Wochenende): vor 9.00 Uhr = 1,3% (2,2%); 9.00-12.00 Uhr = 14,1% (30,4%); 12.00-15.00 Uhr = 5,1% (32,6%); 15.00-18.00 Uhr = 33,3% (28,3%); ab 18.00 Uhr = 46,2% (6,5%).

$12.500 \times 1,3/\text{Woche} \times 1,5\text{h} \times 0,75$	$= 18281,3$	$= 145,1$
$2,5 \times 84 \times 0,6$	$= 126$	

Tabelle 15: Sportstättenbedarfs für den Tennissport in Münster im Sommer – Außenfelder
– Werte nach Maßgabe der Autoren

Nach dieser Berechnung würde der **Bedarf an Außenspielfeldern** für den Sommer bei 145 Plätzen liegen.

4. Die Meisterschaftsspiele im Tennis sind gekennzeichnet durch eine kurze Spielzeit mit in der Regel fünf bis sieben Spielen pro Sommersaison. Die Spieltage – zumindest der Erwachsenen – sind mit wenigen Ausnahmen auf die Monate Mai und Juni und vor den Sommerferien konzentriert, so dass für einige Vereine die Termingestaltung der Heimspiele ein Problem darstellt. So müssen für Spiele auf Verbandsebene drei Plätze, auf den unteren Ebenen zwei Plätze zur Verfügung stehen. Dies bedeutet in Münster – zumindest im statistischen Mittel (bei 6,3 Außenplätzen pro Verein), dass zwei Mannschaften zeitgleich spielen können. Bei der Aufteilung der Spieltage auf Samstag Nachmittag und Sonntag Vormittag (an den Feiertagsspieltagen ist dies nicht der Fall!) und der Berücksichtigung einer (theoretisch) gleichmäßigen Aufteilung von Heim- und Auswärtsspielen könnte sich ein Durchschnittsverein mit sechs Plätzen acht Mannschaften „erlauben“ – anders ausgedrückt, eine Quote von 0,75 in der Relation Plätze / Mannschaften erlaubt eine weitgehend unproblematische Durchführung des Meisterschaftsbetriebs, während bei einer niedrigeren Quote Engpässe auftreten können (vgl. auch Tabelle 16).
5. In allen bisherigen Berechnungen wurde mit Durchschnittswerten gearbeitet und gerechnet. Zudem sind auch die verschiedenen Settings gleich gewichtet worden und schließlich die Vereinsspieler zumeist „über einen Kamm geschoren worden“. Es ist aber durchaus zu diskutieren, ob für die Plätze der Vereine, der Kommune und der kommerziellen Anbieter gleiche Auslastungsfaktoren gelten können oder sollen und es ist für die Vereine festzustellen, dass dort durchaus sehr unterschiedliche Relationen zwischen Mitglieder- und Mannschaftszahlen und zur Verfügung stehenden Plätzen bestehen. Die folgende umfangreiche Tabelle 16 liefert für den Vereinsbereich einen detaillierten Überblick.

Vereinsname	m	w	Jugendl.	Gesamt	Plätze Außen	Plätze Halle	Mitglieder pro Platz	Team Erw.	Team Jugend	Teams Gesamt	Platz pro Mannschaft Erw	Höchste Klasse Erw.	Höchste Klasse Jugend
BALLSPIELVEREIN ROXEL E.V.	146	122	29	268	8	0		4	3	7		VL	KL
DJK GRÜN-WEIß GELMER 1950	39	25	12	64	3	0		1	1	2		KK	KK
DJK WACKER MECKLENBECK	218	180	109	398	8	3		15	3	18		VL	KL
1. TENNISKLUB HILTRUP	341	269	193	610	9	2		14	11	25		WL	KL
RUDERVEREIN MÜNSTER 1882	31	16	2	47	3	0		2	0	2		BK	-
SC WESTF. KINDERHAUS 1920	141	98	84	239	4	0		4	0	4		KL	-
TA HOHES UFER IM SCG 1946	192	162	98	354	7	0		9	8	17		WL	KL
TENNIS-CLUB HANDORF	262	171	118	433	8	0		8	6	14		WL	KL
TENNISCLUB PREUßEN MS	85	62	22	147	5	0		3	0	3		WL	-
TENNISCLUB ST.MAURITZ	298	295	219	593	7	2		15	10	25		WL	KL
TENNIS-U.HOCKEY-CLUB MS	287	261	112	548	12	4		12	9	21		RL	KL
TUS SAXONIA MÜNSTER 1883	104	73	38	177	3	0		4	0	4		BL	-
TURNGEMEINDE MS 1862	182	126	100	308	4	0		5	4	9		MÜL	KL
Summe	4112	3025	1762	7137	164	19		181	81	262			

Tabelle 16: Verhältnis der Tennisvereinsmitglieder zu den vorhandenen Tennisaußenplätzen

Der abschließende Vergleich zwischen dem Wohnort der tennissportlich aktiven Münsteraner und dem Ort des Tennisspielens verdeutlicht auf den ersten Blick, dass z.B. im Stadtbezirk „Mitte“ zwar gut ein Drittel aller Münsteraner Tennisspieler im Alter von 10 bis 70 Jahre wohnen, allerdings nur knapp ein Achtel des gesamten Tennissports dort stattfindet. Dies ist nicht verwunderlich, da sich lediglich 5% der Tennisanlagen in diesem Stadtteil befinden. Diese Lage ist jedoch im Stadtteil Hilstrup deutlich anders, da hier deutlich mehr Spieler zu ihrem Tennissport hinfahren als wohnen. Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass der Auspendleranteil von unter 10% im Vergleich zu anderen Städten vergleichsweise sehr gering ist²³.

Auswahl- einheit (Stadtbezirke) (Einwohner: 10-70)	Mitte	Nord	Ost	Südost	Hilstrup	West	Gesamt (208.991)
	EW= 39,9% 83.422	EW= 10,6% 22.103	EW= 7,3% 15.261	EW= 10,0% 21.002	EW= 13,7% 28.736	EW= 18,4% 38.467	
Wohnort der aktiven Tennisspieler	32,0	11,0	11,4	11,5	11,9	22,1	100,0
Ort des Sporttreibens der Tennisspieler	12,0	8,3	13,9	12,0	24,1	20,4	90,7
	9,3% gaben „außerhalb von Münster“ an						
Anlageneinheiten (Tennis)	11 AE (5,0%)	19 AE (8,6%)	47AE (21,2%)	25 AE (11,3%)	46 AE (20,7 %)	74 AE (33,3%)	222 AE
Wohnort der Aktiven, die Tennis in Wett- kampfmannschaften (zur Freizeit) spielen 43,2% (56,8%)	44,7 (28,1)	0 (12,5)	10,6 (10,9)	10,6 (10,9)	12,8 (10,9)	21,3 (26,6)	100,0 (100,0)
Ort des Sporttreibens der Aktiven, die Ten- nis in Wettkampf- mannschaften spielen	13,0	2,2	17,4	17,4	21,7	21,7	93,5
	6,5% gaben „außerhalb von Münster“ an						
Anlageneinheiten (Tennis)	11 AE (5,0%)	19 AE (8,6%)	47AE (21,2%)	25 AE (11,3%)	46 AE (20,7 %)	74 AE (33,3%)	222 AE

Tabelle 17: Wohnort der Tennis spielenden Münsteraner und Ort des Tennissports nach Ortsteilen

Insgesamt betrachtet kann – bezogen auf die Einwohnerzahlen – in drei der sechs Stadtbezirke eine recht ausgeglichene Verteilung der Tennisanlagen konstatiert werden. Ein „Ausgleich“ unter den Stadtteilen ist zudem aufgrund der relativ kurzen Wege unproblematisch. Die Münsteraner Tennisspieler legen durchschnittlich 6,2 km zurück, um zu ihrer Sportstätte zu gelangen und liegen damit über dem Gesamtdurchschnitt für alle Sport- und Bewegungsaktivitäten (4,4 km).²⁴

²³ Für andere Städte sind die folgenden Auspendlerquoten gemessen worden: Bottrop (2003): 17,7%; Bremen (2002): 16,8%; Konstanz (2001): 17,9%; Rheine (2001): 18,3%; Wetzlar (2003): 23,7%; Mülheim (2002): 17,4 %.

²⁴ Vgl. Hübner & Kirschbaum, 2004, S. 83. Für andere Städte liegen die Anfahrtswege der Tennisspieler in einer vergleichbaren Größenordnung. So z.B. in Bottrop (2003): 4,0 km; in Bremen (2003): 7,0 km; in Konstanz (2001): 3,8 km; in Rheine (2001): 3,8km; in Wetzlar (2003): 4,1 km; Mülheim (2003): 5,5 km; Herne (2005): 6,2km.

5. Fazit

Betrachtet man diese „neue Sicht“ der Sportstättenplanung im Hinblick auf den Tennissport, so scheint die geäußerte Forderung von Eulerling "Tennisanlagen müssen 'Anlagen der Grundversorgung' werden" wohl 15 Jahre später mit der Feststellung, „Tennisanlagen sind in Münster Anlagen der Grundversorgung“, zu beantworten zu sein. Allerdings - und das wird auch durch die unterschiedlichen theoretischen Annahmen, die in die Berechnungen eingegangen sind – deutlich: Viel hängt von normativen Entscheidungen auf den unterschiedlichen Ebenen ab – von der Kommune über die Vereine bis zu den kommerziellen Anbietern. Wann ist ein Verein, eine Stadt oder ein Unternehmen mit der Auslastung der Plätze zufrieden? Führt die besondere Bedeutung des Wettkampfsports in den Tennisvereinen so weit, dass sich der Platzbedarf daran bemisst, ob an den wenigen Spieltagen genügend Plätze für die Mannschaften zur Verfügung stehen? Muss in den „Stoßzeiten“ jeder Spieler (insb. Im Verein) einen Platz bekommen können – oder sind ihm Wartezeiten zuzumuten?

Ein weiterer wesentlicher Faktor ist die unsichere Zukunftsprognose – wohl kaum jemand, der in der Sportentwicklungsplanung arbeitet, hätte Ende der 60er Jahre einen solchen „Boom“ vorhergesagt – niemand hat Anfang der 90er Jahre mit einer solchen Trendumkehr gerechnet. Damals findet sich in der »Hitliste« der Sportarten Tennis in vielen Städten und Kreisen weit vorn (vgl. HÜBNER 1993b). Der Anspruch, im Trend der Sportnachfrage zu liegen, wird erfüllt. In Münster zeigte die Bürgerumfrage im Jahr 1991, dass Tennis sowohl bei den aktuell betriebenen als auch bei den gewünschten Sportarten sehr gut abschneidet. In der „Sportartenhitliste“ belegte Tennis damals Rang vier und bei der Frage - Gibt es Sportarten, die Sie zukünftig kennenlernen möchten? - erhält Tennis mit 12,6% nach Golf (12,9%) ebenso die zweithöchste Quote wie bei der Frage - Gibt es Sportarten, die Sie regelmäßig ausüben möchten? - hier rangiert Tennis mit 12,1% hinter Badminton (12,9%). Auch die Sportmotive, wie etwa Gemeinschaftserlebnis, Gesundheitsvorsorge, Wunsch nach einer Life-Time-Sportart, finden 1991 im Tennis einen breiten Platz.

Zwölf Jahre später stellt die Bürgerbefragung 2003 fest, dass Tennis bei den gewünschten Schnuppersportarten nur noch von 3,7% (Golf, 11,5%) der Münsteraner gewünscht wird. Bei den Sportarten, die künftig regelmäßig ausgeübt werden möchten, liegt Tennis bei 3,9% (Golf: 3,7%). Diese Ergebnisse verweisen aber auch nachdrücklich darauf, dass bei den Münsteranern weiterhin Interesse am Tennissport besteht, der von den Vereinen künftig nicht unbeachtet bleiben sollte.

So muss man wohl sehr zurückhaltend mit einem Fazit bleiben – vielleicht gibt es ja im 20Jahre-Rhythmus wieder eine Trendumkehr.

Schließlich sollten noch zwei mögliche Probleme nicht außer Acht gelassen werden. Wie werden die Aspekte der Umweltverträglichkeit (Lärmschutz, Raumverbrauch) in der näheren Zukunft auch politisch bewertet und wie bedeutsam ist die Erreichbarkeit der Anlagen im Zuge einer (noch?) wachsenden Mobilität.

Die Kommunen werden nicht umhin kommen, sich diesen Fakten zu stellen und die neuen Argumente in der Sportstättenplanung zu berücksichtigen.

Reine Funktionsbauten, wie sie etwa die erste Tennishalle Münsters beim Post SV darstellte, die nur aus zwei Plätzen mit einem winzigen Umkleideraum besteht, werden nur wenig Zukunft besitzen. Der Trend geht hin zu „Sportparks“, teilweise am Rande der Siedlungsgebiete gelegen, in denen Kombinationen aus Tennis, ggf. anderen Rückschlagspielen, einem angemessenen Fitnessraum, ggf. Sauna, Whirlpool und einer attraktiven Gaststätte an einem Ort umfasst²⁵. Auch die Vereine werden über Veränderungen ihrer Leistungen im Bereich der Plätze und der weiteren Bewegungsräume sowie der Kurse und sportartübergreifenden Angeboten für ihre Mitglieder und weitere Zielgruppen nachdenken müssen.

Neben diesen Überlegungen ergab die Bilanzierung und Datenanalyse für den Tennissport folgende Ergebnisse, die für zukünftige Planungen im Tennissport der Stadt Münster berücksichtigt werden sollten:

1. Der Sportstättenbedarf für Tennisaußenplätze beläuft sich im Sommer nach einer die unterschiedlichen tageszeitbezogenen Auslastungen berücksichtigenden Berechnung auf rund 145 Anlageneinheiten (Außenspielfelder). In Münster sind momentan 185 Tennisaußenfelder vorhanden, die zu rund 90% von Vereinen betrieben werden. Es besteht insgesamt eine Überversorgung an Tennisaußenplätzen in der Stadt Münster.
2. Angesichts der stark rückläufigen Belegungen im Bereich der städtischen Sportanlagen Aaseestadt und Kinderhaus wurde von der Stadt wohlüberlegt auf eine Sanierung (Aaseestadt) verzichtet bzw. ein Umbau zu einem Mehrzweckspielfeld (Kinderhaus) durchgeführt.

Im Bereich der zentralen Sportanlage Sentruper Höhe, in der neun Tennisplätze, aber auch noch eine Vielzahl von Speckbrettplätzen vorhanden ist, sollte ebenfalls – angesichts der drastischen Belegungsrückgänge – eine die überdimensionierte Platzzahlen reduzierende Lösung in Angriff genommen werden. Als erster Schritt vor Entscheidungen zum Rückbau bzw. zur Sanierung oder Modernisierung der Spielfelder sollte während der Sommersaison 2008 eine systematische Analyse zur Nutzung und zu den Nutzern der Anlagen durchgeführt werden. Dieses könnte in Kooperation mit der örtlichen Sportwissenschaft die reale Nutzung (nicht nur die offizielle Belegung) der Tennis- (und Speckbrett)anlagen erfassen

²⁵ Z.B. in Gelsenkirchen, Bochum, Paderborn und Halle/Westf.

und gleichzeitig die Nutzergruppe genauer untersuchen. Erst in einem zweiten Schritt sollte eine wohlüberlegte, ggfs. durch Daten einer Sportverhaltensstudie im Jahr 2009 fundierte Modernisierung erfolgen, die sowohl den besonderen Charakter der Sentruper Höhe bewahrt als auch dem Wandel im Bereich der Rückschlagspiele und neuen stabilen Sportartentrends Rechnung trägt.

3. Empfehlungen für die 26 Tennisvereine bzw. Tennisabteilungen müssen in sehr differenzierter Form erfolgen, da die Analysen – trotz der Stabilisierung der gesamten Mitgliederzahlen des Tennissports in den vergangenen Jahren – sowohl hoch ausgelastete, stabile und Zukunftspotentiale aufweisende Vereine einerseits als auch stark rückläufige, z.T. existentiell gefährdete Tennisvereine andererseits aufzeigen konnten.

So zeigen sich für sieben Vereine, in starkem Maße bei vier Vereinen (1. TC Hilstrup, TC Rot-Weiß, TC Mauritz, TC Union), deutliche Engpässe an Plätzen, um den Wettkampfbetrieb ohne Überfüllung der Anlage und unzumutbare lange Spielzeiten zu organisieren. Hier erscheint eine genauere Betrachtung angebracht, die im Einzelfall auch zu einem Ausbau der Platzanlagen führen kann.

Auf der anderen Seite wird z.B. bei drei Tennisvereinen bzw. Tennisabteilungen, die eine Relation von weniger als 25 Mitglieder pro Platz besitzen, angesichts der vergleichsweise geringen Zahl an Erwachsenenmannschaften eine völlig überhöhte Platzanzahl erkennbar (TUS Angelfmodde (6 Plätze/2 Erwachsenenteams; SV Münster: 9 / 3; DJK Gelmer: 3 / 1). Aber auch an anderen Standorten deuten Relationen zwischen 25 und 35 Mitgliedern pro Platz sowie eine Platz-Erwachsenenmannschafts-Relation zwischen 1,5 und 3,0 darauf hin, dass bei weiteren fünf Tennisvereinen (BSV Roxel, DJK Amelsbüren, RV Münster, Telekom Post SV, TC Preußen) überhöhte Anlagenkapazitäten vorhanden sind. Überlegungen zu Kooperationen und Fusionen sollten daher kein Tabuthema für einige Tennisabteilungen und Tennisvereine sein, zumal es dazu sehr positive Berichte aus anderen Städten gibt. (vgl. u.a. Böeseler, 2007)

4. Der deutliche Rückgang bei gewerblichen Hallenplätzen (65%) hat zu keinen Engpässen bei Tennishallenplätzen geführt. Vielmehr ist der Sportstättenbedarf für Tennishallenplätze auch im Winter offenbar gut durch die vorhandenen Anlagen abdeckbar, allerdings dürften gerade zu den Spitzenzeiten am späten Nachmittag und frühen Abend viele Hallen noch ansprechend frequentiert sein. Die Sportverhaltensstudie 2003, die in Münster eine Ein-Punkt-Messung nur zum Sommerzeitpunkt durchgeführt hat, konnte die Nachfrage nur sehr ungenau für den Winterzeitpunkt abschätzen; künftige Befragungen sollten auch deshalb zwei jahreszeitlich unterschiedliche Messpunkte umfassen.
5. Dass der Tennissport weiterhin noch genügend Potentiale besitzt, zeigt die Untersuchung der Wachstumspotentiale in der Sportverhaltensstudie 2003 – über 1.400 Münsteraner im Alter von 10 bis 70 Jahren würden gerne im Bereich des Tennis

ein Schnupperangebot kennen lernen; rund 1.100 könnten sich auch eine regelmäßiges Spielen vorstellen. Inwiefern diese Potentiale ausgeschöpft werden können, liegt in der Hand der Vereine.

6. Während in einigen Vereinen angesichts des ungehemmten Schrumpfungsprozesses und schlechter Mitglieder/Platz-Relationen über eine partielle Stilllegung oder den Umbau von Plätzen sowie eine Kooperation mit benachbarten Vereinen nachgedacht werden sollte, geht es bei einer Handvoll starker Vereine eher um modernere Formen der Mitgliederbindung und um ein Vereinsmanagement, dass in der Lage ist, die lokale und überregionale „Marke“ weiter zu profilieren. Nicht zuletzt ist hierfür heute eine attraktive Internetpräsenz unabdingbar (vgl. Tab. 19). Nicht zuletzt sollten bei allen Profilierungen die koordinativen Bemühungen gestärkt werden, damit im Jahr 2008 z.B. die 75. Westfälischen Meisterschaften, der 5. Wolbeck-Circuit, die 6. Münster Open und die 40. Offenen Speckbrett-Stadtmeisterschaften nicht sämtlich innerhalb von 10 Tagen – wie im Jahr 2007 – ihre Finalbegegnungen durchführen. Um diese und auch die anderen Fragen grundsätzlich zu diskutieren, wäre es sinnvoll, eine „Arbeitstagung zum Tennissport in Münster“ vorzubereiten, die Situationsanalyse zu diskutieren und grundlegende Entwicklungsfragen gemeinsam zu erörtern.



Abbildung 10: Sportnachfrage und Sportbedarf des Tennissports in Münster - Fazit

6. Anhang:

Name	Mitgliedschaften 1997			Mitgliedschaften 2000			Mitgliedschaften 2003			Mitgliedschaften 2006			Mitglieds- entwicklung 1997-2003
	♂	♀	Σ	♂	♀	Σ	♂	♀	Σ	♂	♀	Σ	
ALBACHTEN ROXELER TC 1974 E.V.	131	94	225	105	98	203	87	81	168	86	69	155	-70
BALLSPIELVEREIN ROXEL E.V.	180	189	369	181	174	355	149	138	287	146	122	268	-101
DJK GRÜN-WEIß AMELSBÜREN E.V.	199	173	372	211	153	364	144	107	251	150	118	268	-104
DJK GRÜN-WEIß GELMER 1950 E.V.	43	35	78	42	38	80	43	21	64	39	25	64	-14
DJK SPORTCLUB NIENBERGE E.V.	242	164	406	97	63	160	91	61	152	123	87	210	-196
DJK WACKER MECKLENBECK E.V.	193	170	363	272	240	512	260	230	490	218	180	398	35
EISENBAHNER SPORTVEREIN MÜNSTER	190	108	298	199	117	316	188	108	296	178	93	271	-27
ERSTER TENNISKLUB HILTRUP E.V.	319	249	568	320	256	576	345	292	637	341	269	610	42
HÜNENBURGER TENNISCLUB E.V.	189	136	325	178	136	314	177	120	297	200	123	323	-2
RUDERVEREIN MÜNSTER VON 1882 E.V.	63	60	123	55	39	94	43	25	68	31	16	47	-76
SC SPRAKEL 1930 E.V.	105	84	189	118	101	219	128	93	221	67	53	120	-69
SC WESTFALIA KINDERHAUS 1920 E.V.	185	151	336	216	166	382	164	132	296	141	98	239	-97
SV MÜNSTER VON 1891 E.V.	289	215	504	201	138	339	122	101	223	144	84	228	-276
SPORT-CLUB GREMMENDORF 1946 E.V.	189	144	333	171	148	319	174	130	304	192	162	354	21
TELEKOM POST SV MÜNSTER 1930 E.V.	276	210	486	254	203	457	188	134	322	134	76	210	-276
TENNIS-CLUB HANDORF E.V.	247	205	452	217	156	373	200	132	332	262	171	433	-19
TENNISCLUB MÜNSTER 66 E.V.	261	181	442	238	136	374	198	122	320	196	113	309	-133
TENNISCLUB PREUßEN MÜNSTER E.V.	118	59	177	110	78	188	92	78	170	85	62	147	-30
TENNISCLUB ROT-WEIß MÜNSTER E.V.	124	77	201	108	72	180	105	82	187	119	83	202	1
TENNISCLUB ST.MAURITZ E.V.	320	262	582	262	226	488	268	255	523	298	295	593	11
TENNISCLUB UNION E.V.	197	146	343	195	147	342	177	148	325	204	138	342	-1
TENNIS-U.HOCKEY-CLUB MÜNSTER E.V.	417	347	764	382	331	713	342	295	637	287	261	548	-216
TURN-U.SPORTVEREIN ANGELMODDE	198	138	336	176	122	298	119	76	195	90	55	145	-191
TUS SAXONIA MÜNSTER 1883 E.V.	115	79	194	130	88	218	128	83	211	104	73	177	-17
TURN-UND SPORTCLUB MÜNSTER E.V.	0	0	0	0	0	0	94	74	168	95	73	168	168
TURNGEMEINDE MÜNSTER 1862 E. V.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	182	126	308	308
Gesamt	4.790	3.676	8.466	4.438	3.426	7.864	4.026	3.118	7.144	4.112	3.025	7.137	-1.329

Tabelle 18: Mitgliedschaften in den Münsteraner Tennisvereinen nach Geschlecht 1997 – 2006 (LSB NRW)

Vereinsname	Internetpräsenz	Adresse
BALLSPIELVEREIN ROXEL E.V.	ausreichend	http://www.bsvroxel.de/
DJK GRÜN-WEIß GELMER 1950 E.V.	ausreichend	http://www.muenster.org/gwgelmer
DJK WACKER MECKLENBECK E.V.	befriedigend	http://www.wacker-djk.de
ERSTER TENNISKLUB HILTRUP E.V.	sehr gut	http://www.1tchiltrup.de
RUDERVEREIN MÜNSTER VON 1882 E.V.	mangelhaft	http://www.rvm1882.de
SC WESTFALIA KINDERHAUS 1920 E.V.	ausreichend	http://www.westfalia-kinderhaus.de
TA HOHES UFER IM SC GREMMENDORF 1946 E.V.	sehr gut	http://www.ta-hohes-ufer.de/
TENNIS-CLUB HANDORF E.V.	sehr gut	http://www.tc-handorf.de/
TENNISCLUB PREUßEN MÜNSTER E.V.	gut	http://www.tcp-muenster.de/
TENNISCLUB ST.MAURITZ E.V.	gut/ sehr gut	http://www.tcmauritz.de
TENNIS-U.HOCKEY-CLUB MÜNSTER E.V.	ausreichend	http://www.thc-muenster.de/
TUS SAXONIA MÜNSTER 1883 E.V.	ausreichend	http://www.tussaxonia.de/
TURNGEMEINDE MÜNSTER VON 1862 E.V.	ausreichend	http://www.tg-muenster.de/

Bewertungskriterien für die Internetpräsenz:	<ul style="list-style-type: none"> - Informationsgehalt (Menge und Qualität) - Übersichtlichkeit (Struktur und Aufbau der Seite) - Aktualität der Beiträge - Besondere Angebote (Fan-Shop, Multimedia, Downloadbereich, Forum, Gewinnspiele, Links usw.) - „Benutzerfreundlichkeit“ (einfacher Zugang zur gewünschten Info)
---	--

Tabelle 19: Zur Qualität der Internetpräsenz der Münsteraner Tennisvereine

7. Literaturverzeichnis

- Böseler, T. (2007). Vereinsfusionen. Durch Kooperationen sichern benachbarte Clubs ihre Existenz. In: Tennismagazin 32 (4), S. 92-96.
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISP) (2000). Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung, Köln.
- Deutscher Sportbund (DSB) (1985). 3. Memorandum zum Goldenen Plan, Frankfurt am Main.
- Deutscher Tennisbund (DTB) (1970, 1978, 1980-1992). Amtliches Jahrbuch des DTB 1970, 1978, 1980-1990, 1991, 1992. Göttingen.
- Deutscher Tennisbund (DTB) (2007). DTB-Statistik. Zugriff am 31. Juli 2007 unter <http://www.dtb-tennis.de>.
- Eulering, J. (1992). Tennisanlagen müssen „Anlagen der Grundversorgung“ werden! (hektographiertes Manuskript), Hamburg.
- Hübner, H. (1993). Sind Studien zum Sportverhalten für die kommunale Sportentwicklungsplanung interessant, hilfreich und finanzierbar? In: Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter: Jahrestagung 1993 der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter.
- Hübner, H. (2001a). Sporttreiben in Mannheim, Münster.
- Hübner, H. (2001b). Statement zum Leitfaden des Bundesinstituts für Sportwissenschaft. In: Sportstättenbau und Bäderanlagen 35 (1), M19-M24.
- Hübner, H. & Kirschbaum, B. (1994). Sporttreiben in Bremerhaven, Ergebnisse der Sportverhaltensanalyse (Bürgerbefragung 1992). In: H. Hübner (1994a). (*Schriften zur Körperkultur* Bd. 13), Münster.
- Hübner, H. & Kirschbaum, B. (1997). Sportstättenatlas der Stadt Münster, Münster
- Hübner, H. & Kirschbaum, B. (1998). Sporttreiben in Münster, Bestandsaufnahmen und Trends, Ergebnisse der Einwohnerbefragung 1997, Münster.
- Hübner, H. & Kirschbaum, B. (2004). Sporttreiben in Münster 2003, Ergebnisse der Einwohnerbefragung 2003 und Trends im Sportverhalten der Münsteraner seit 1991, Münster.
- Hübner, H., Pfitzner, M. & Wulf, O. (2001). Grundlagen der Sportentwicklung in Konstanz – Sporttreiben – Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf, Münster.

- Hübner, H., Pfitzner, M. & Wulf, O. (2002). Grundlagen der Sportentwicklung in Rheine – Sporttreiben – Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf, Münster.
- Hübner, H., Pfitzner, M. & Wulf, O. (2003). Grundlagen der Sportentwicklung in Wetzlar – Sporttreiben – Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf, Münster.
- HÜBNER, H. & WULF, O. (2004a). Grundlagen der Sportentwicklung in Bremen – Sporttreiben - Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf, Münster.
- HÜBNER, H. & WULF, O. (2004b). Grundlagen der Sportentwicklung in Bottrop – Sporttreiben - Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf, Münster.
- HÜBNER, H. & WULF, O. (2005b). Sportstättenentwicklungsplanung der Stadt Ahrensburg – Sporttreiben - Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf, Münster.
- Hübner, H. & Wulf, O. (2006). Grundlagen der Sportentwicklung in Mülheim an der Ruhr – Sporttreiben – Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf, Münster.
- Hübner, H. & Wulf, O. (2007a). Grundlagen der Sportentwicklung in Herne – Sporttreiben – Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf (in Vorbereitung).
- Hübner, H. & Wulf, O. (2007b). Grundlagen der Sportentwicklung in Wuppertal - Sporttreiben – Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf (in Vorbereitung).
- Hübner, H. & Wulf, O. (2007c). Grundlagen der Sportentwicklung in Remscheid - Sporttreiben – Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf (in Vorbereitung).
- Hübner, H. & Wulf, O. (2007d). Grundlagen der Sportentwicklung in Solingen - Sporttreiben – Sportstättenatlas – Sportstättenbedarf (in Vorbereitung).
- Kleine, T. (1994). Tennis in Münster. Eine empirische Studie zu Karriere, Strukturen und Rahmenbedingungen einer Sportart: Materialien des Institutes für Sportkultur und Weiterbildung, Nr. 17, Münster.
- Langenfeld, H. & Prange K. (2002). Einblicke in die Geschichte des Tennissports in Münster.
- Rücker, V. (1998). Modernisierung und Professionalisierung der Tennisvereine in Deutschland (unveröffentlichter Projektbericht). Köln
- Stadt Münster. Statistischer Jahresbericht 1949 – 1991. Münster 1950-1990, 1991a, 1992.

Statistiken

- Landessportbund Nordrhein-Westfalen (LSB) (1992), Mitgliedschaft im Sportverein. Statistik des LSB 1983-1991 (Auszüge), o.O. (Duisburg).
- Landessportbund Nordrhein-Westfalen (LSB) (1998). Mitgliedschaft im Sportverein. Statistik des LSB 2006 (Auszüge), o.O. (Duisburg).

Landessportbund Nordrhein-Westfalen (LSB) (2001). Mitgliedschaft im Sportverein. Statistik des LSB 2006 (Auszüge), o.O. (Duisburg).

Landessportbund Nordrhein-Westfalen (LSB) (2004). Mitgliedschaft im Sportverein. Statistik des LSB 2006 (Auszüge), o.O. (Duisburg).

Landessportbund Nordrhein-Westfalen (LSB) (2007). Mitgliedschaft im Sportverein. Statistik des LSB 2006 (Auszüge), o.O. (Duisburg).

Vereinschriften

ARV Westfalen: 1891-1991 100 Jahre ARV „Westfalen“. Münster 1991.

Betriebssportverband Münster: 20 Jahre Betriebssportverband e.V. Münster 1950-1970. Münster 1970.

SC Preußen Münster: 50 Jahre SC Preußen. Festschrift zum 50jährigen Jubiläum. Münster 1956.

SC Münster 08: 25 Jahre SC Münster 08. Münster 1933.

SC Münster 08: 50 Jahre SC Münster 08. Festschrift zum 50jährigen Jubiläum. Münster 1958.

Gespräche und Interviews

12.1.1993: Persönliches Gespräch mit Heinz Langhammer, Vorsitzender des Betriebssportverbandes Münster. Informationen über den Betriebssport in der Stadt Münster.

22.1.1993: Telefoninterview mit Herrn Arends, ehemaliger Mitbesitzer der ersten Tennishalle Münsters. Informationen über die erste Tennishalle in Münster.

2.3.1993: Persönliches Gespräch mit Franz-Josef Baute, Verwaltungsleiter im Fachbereich Sportwissenschaft an der Universität Münster und Geschäftsstellenleiter des Bildungswerkes des LSB in Münster. Informationen über die Tennisplätze der Universität und das Bildungswerk des LSB.

7.8.2007: Telefoninterview mit Herrn Busse, Fachwart Tennis des Betriebssportverbandes Münster.

8.8.2007: Telefoninterview mit Ernst Schuncke, Mitarbeiter des Sportamtes der Stadt Münster.

20.8.2007: Telefoninterview mit Frau Ammermann-Struve, Mitarbeiterin im Bildungswerk der Stadt Münster.